

# d'Brügg



Post und Milchannahme in Thunstetten.

**Gemeindepräsident Hans-Peter Vetsch**

Seite 4

**Lockdown-Zeit aus der Sicht der Schüler und Eltern**

Seite 18

**ABA macht eine schöpferische Pause**

Seite 28

**800 Jahre Thunstetten**

Seite 38

**Dorfmenschen: Willy Heiniger**

Seite 47

# Inhalt

## Gemeinde

Impressum	2
Editorial	3
Gemeindepräsident Hans-Peter Vetsch	4
Aus dem Gemeinderat	5
Trinkwasserqualität	8
Wasserzählerablesung	9
Corona in der Gemeinde	10
Abfallerhebung	11
Erteilte Baubewilligungen	12
Nachtrag «Regeln mit Drohnen»	13
Sanierung Kirchenmauer	14
Corona und Schule	16
Neuer Sitzkreis Schulhaus Dorf	19
Christian Gnägi im Interview	20
Kindergarten und Fasnachtsumzug	22
Choreo und Corona	23

## Kommissionen

Info Kultur- und Sportkommission	24
WUL	24

## Vereine

ABA mit schöpferischer Pause	28
Güggeli-Essen abgesagt	30
Hornussergesellschaft Thunstetten	31
Oberaargauische Musikschule	
Langenthal	32
Ferienpass 2020 abgesagt	33

## Diverses

Weniger Berufskraut	34
Jumbo Bike Camps	37
Schloss Thunstetten	37
800 Jahre Thunstetten (Teil 1 von 3)	38
Dorfmenschen: Willy Heiniger	47
Veranstaltungen	48

# Impressum

## «d'Brügg»

Informationsblatt für die  
Gemeinde Thunstetten.  
Erscheinungsweise: 4 x pro Jahr

Koordination Redaktion, Satz:  
Buchmacherei  
Oschwandstrasse 18  
3475 Riedtwil  
www.buchmacherei.ch

Zustelladresse für Berichte,  
Inserate und Firmenporträts:  
Pascal Hug, Redaktionsleiter,  
Flurstrasse 2, Postfach 114,  
4922 Bützberg  
redaktion@thunstetten.ch

Druckerei:  
Digital Druckcenter  
Langenthal AG  
Bahnhofstrasse 8  
4900 Langenthal  
www.digital-druck.ch

Papier:  
Refutura FSC® Recycling, matt,  
ISO Weisse 100, 100 % Altpapier,  
CO<sub>2</sub>-neutral, blauer Engel



100% Recycled Fiber



Redaktionsschluss		Erscheinungsdatum	
Nr. 184	07.07.2020	Donnerstag, 20.08.2020	
Nr. 185	15.10.2020	Donnerstag, 26.11.2020	

Format	Abmessung	Inseratpreis (netto) für ortsansässige Firmen	Inseratpreis (netto) für nicht ortsansässige Firmen
1/1 Seite	182 × 260 mm	Fr. 400.-	Fr. 440.-
1/2 Seite quer	182 × 128 mm	Fr. 250.-	Fr. 275.-
1/4 Seite quer	182 × 62 mm	Fr. 170.-	Fr. 187.-
1/4 Seite hoch	89 × 128 mm	Fr. 170.-	Fr. 187.-
1/8 Seite quer	89 × 62 mm	Fr. 100.-	Fr. 110.-
1/12 Seite	58 × 62 mm	Fr. 70.-	Fr. 77.-

Detaillierte Informationen zur Publikation von Inseraten und Firmenporträts finden Sie unter: [www.thunstetten.ch](http://www.thunstetten.ch)

# Editorial



Liebe Leserinnen und Leser

Corona ist der Schreck der Welt, der uns zurzeit in Atem hält. Wie kann etwas so Kleines und nicht Sichtbares die Welt innerhalb weniger Monate komplett auf den Kopf stellen? Und wie wird unsere Zukunft aussehen? Alles Fragen, auf die ich zurzeit keine schlüssige Antwort habe – was bleibt, ist die Ungewissheit.

Allerdings wissen wir definitiv, dass die Ausgabe der «Brügg» Nr. 183 üppiger ausfällt als sonst. Grund dafür ist der erste von insgesamt drei Teilen, in welchen wir Ihnen, liebe Leserschaft, die 800-jährige Geschichte unserer schönen Gemeinde auf spezielle Art etwas näherbringen möchten.

Also lehnen Sie sich zurück und geniessen Sie die Vielzahl an Berichten, welche die aktuelle Ausgabe zu bieten hat.

Ich wünsche Ihnen für die Zukunft viel Kraft und Gesundheit.

Herzliche Grüsse

**Pascal Hug**

Präsident Redaktionskommission  
«d'Brügg»  
redaktion@thunstetten.ch

Unnützes Wissen:  
Sätze, die alle Buchstaben des Alphabets beinhalten, nennt man Pangramm. Zum Beispiel:  
«Zwölf Boxkämpfer jagen Viktor quer über den grossen Sylter Deich.»

## Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Wahrscheinlich erstmalig und hoffentlich auch einmalig, dass eine Person als Gemeindepräsident das Amt antritt, ohne dass die Stimmbürger einbezogen wurden. Ausserordentliche Situationen verlangen unkonventionelle Lösungen und dies hat unser Wahlreglement so vorgesehen.

Viele Bürgerinnen und Bürger kennen mich, wohne ich doch seit rund 30 Jahren im Dorf. Aufgewachsen im St. Galler Rheintal, bin ich durch meinen Beruf als «Eisenbahner» nach Bützberg gekommen. Als ich für das Projekt des neuen Gotthard-Basistunnels nach Bern berufen wurde, musste ich mir eine neue Heimat suchen.

Die Gewissheit, dass ich mit dem öffentlichen Verkehr in rund einer Stunde nach Bern, Zürich, Basel oder Luzern komme, hat mich in den Oberaargau gebracht. Ein Umzug aus dem Steuerparadies Zug in den Kanton Bern – manch einer würde sich die Haare raufen!

Doch so war es – meine Kinder durchliefen alle Schulen hier und sind ausgeflogen –, ich selber bin in der Zwischenzeit selbstständig. Ich durfte in den letzten Jahre Bahnen und Regierungen in der ganzen Welt bei der Planung und beim Bau von neuen Eisenbahnstrecken beraten. Von Australien über Südkorea bis in die USA durfte ich viel Schönes und Spannendes erleben und verschiedene Kulturen kennenlernen. Nun habe ich mich entschieden, vermehrt und verstärkt meine Zeit unserer Gemeinde zu widmen. Ich kann Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, versichern, dass ich mich für die nächsten anderthalb Jahre dieser Legislaturperiode vertieft in die Geschäfte der Gemeinde einarbeiten will.

Grosse Herausforderungen stehen für uns an:

- Neue Gemeindeschreiberin/Gemeindeschreiber
- Schulhausprojekt
- Sanierung von bestehenden Liegenschaften
- Umfahrungsstrasse
- Ortsplanungsrevision
- Ungewisse Entwicklung der Finanzen, ausgelöst durch die Corona-Krise.

Dies sind nur die dringendsten und vielleicht die grössten Herausforderungen. Wichtig sind ja immer alle Geschäfte, nur der Blickwinkel ist manchmal oder vielleicht sogar vielfach unterschiedlich.



Aber schauen wir nicht mehr zurück, sondern nach vorn.

Lasst uns die Probleme angehen und nicht unter den Tisch wischen oder auf dem Haufen vermodern lassen. Um mit Ihnen, geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger, die verschiedenen Meinungen zu diskutieren, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Ich habe keine Sprechstunde in der Gemeinde organisiert, das ist mir zu formal. Ich stehe Ihnen telefonisch (079 746 7721 von 8.00–18.00 Uhr) oder per Mail (hans-peter.vetsch@bluewin.ch) zur Verfügung. Sollte ich nicht sofort antworten, werden Sie in kurzer Zeit von mir hören und wir machen einen Termin aus.

Ich schätze offene, transparente Kommunikation, sie bringt mehr als die Faust im Sack – auch wenn man nicht immer gleicher Meinung ist, aber einen Konsens zu finden ist doch unser gemeinsames Ziel!

So, nun gehen wir die Geschäfte an und schauen, was da auf uns zukommt. Durch die aktuelle Situation ist alles noch ein bisschen erschwert, das kommt wieder und es geht vorwärts. Nutzen wir die Chancen, reduzieren wir uns auf Wesentliches!

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen und bleiben Sie gesund.

Auf bald, Ihr neuer Gemeindepräsident, Hans-Peter Vetsch.

## Aus dem Gemeinderat

### Ersatzwahl Gemeindepräsidium; Stille Wahl

Nachdem bis zu der am Montag, 20. April 2020, 11.30 Uhr, endenden Frist gemäss Art. 27 Abs. 1 des Abstimmungs- und Wahlreglements aus der Mitte der gewählten Mitglieder des Gemeinderates für die notwendige Ersatzwahl für das Amt der Gemeindepräsidentin bzw. des Gemeindepräsidenten für den Rest der bis zum 31. Dezember 2021 laufenden Legislaturperiode in der Person von Herrn **Hans-Peter Vetsch, 1957, Berater Eisenbahn, Südstrasse 5, Bützberg, SP**, ein gültiger Wahlvorschlag eingereicht wurde, erklärte der Gemeinderat den Vorgesetzten gestützt auf Art. 49 des Abstimmungs- und Wahlreglements als gewählt.

Aufgrund dieser stillen Wahl konnte und kann auf die Durchführung der vorgesehenen Urnenwahl am Sonntag, 17. Mai 2020, bzw. Sonntag, 7. Juni 2020 (2. Wahlgang), verzichtet werden.

Der Gemeinderat gratuliert dem neu gewählten Gemeindepräsidenten herzlich und dankt ihm für die Übernahme der damit verbundenen Obliegenheiten. Zugleich spricht der Gemeinderat auch dem Gemeindevizepräsidenten Adrian Dreier, welcher seit Mitte Februar 2020 die Amtsgeschäfte des Gemeindepräsidiums interimistisch führte, seinen besten Dank aus.

### Ressorts

Da der neu gewählte Gemeindepräsident Hans-Peter Vetsch (SP), welcher seit seiner Wahl in den Gemeinderat das Ressort Finanzen führte, von Amtes wegen dem Ressort Präsidiales vorsteht, hatte sich der Gemeinderat mit Wirkung ab 5. Mai 2020 bis zum Ende der bis 31. Dezember 2021 laufenden Legislaturperiode neu zu konstituieren und dabei die Ressortverteilung zu beschliessen. Dabei übernahm Gemeindevizepräsident Adrian Dreier (SVP), welcher vorausgehend interimistisch dem Ressort Präsidiales vorstand, wieder das Ressort Finanzen, währenddessen die weiteren Ressorts keinerlei Änderungen erfuhr. So führt Gemeinderat Thomas Rickli (FDP) weiterhin das Ressort Bau und Betriebe, Gemeinderat

Max Berger (SVP) das Ressort Öffentliche Sicherheit, Gemeinderat Stephan Häring (SP) das Ressort Soziales, Gemeinderat Pascal Hug (FDP) das Ressort Kultur, Jugend, Sport und Kommunikation sowie Gemeinderätin Barbara Howald (EVP) das Ressort Bildung.

Person	Ressort	Stellvertretung
Hans-Peter Vetsch	Präsidiales	Adrian Dreier
Adrian Dreier	Finanzen	Stephan Häring
Thomas Rickli	Bau und Betriebe	Max Berger
Max Berger	Öffentliche Sicherheit	Thomas Rickli
Stephan Häring	Soziales	Adrian Dreier
Pascal Hug	Kultur, Jugend, Sport und Kommunikation	Barbara Howald
Barbara Howald	Bildung	Pascal Hug

### Gemeindeverwaltung; Stellenbesetzung GemeindeschreiberIn

Nach Bekanntgabe der Kündigung seines Arbeitsverhältnisses als Gemeindeschreiber in Diensten der Einwohnergemeinde Thunstetten durch Herrn Jean-Rico Siegenthaler beauftragte der Gemeinderat ein externes, qualifiziertes Personalselektionsbüro mit der Begleitung des Rekrutierungsprozesses zur Wiederbesetzung dieser Kaderstelle der Verwaltung. Der seither durchgeführte Selektionsprozess verlief dabei erfolgsversprechend. Die finale Besetzung der Stelle stand zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Ausgabe der «Brügg» noch aus.

Für die interimistische Leitung der Gemeindeschreiberei bis zur Tätigkeitsaufnahme der neuen Gemeindeschreiberin bzw. des neuen Gemeindeschreibers (voraussichtlich per 1. August 2020) wurde die Firma Finances Publiques AG, Bowil, mandatiert. So führt Herr Martin Frey, dipl. Gemeindeschreiber und dipl. Bauinspektor, seit 1. Mai 2020 vorübergehend die Gemeindeschreiberei. Unterstützt wird er dabei von Frau Franziska Muggli, welche seit 1. März 2020 als stv. Gemeindeschreiberin amtiert.

**Neue Leitung Werkhof**

Das Stellenbesetzungsverfahren für die Anstellung einer neuen Leiterin bzw. eines neuen Leiters Werkhof wurde in einem mehrstufigen, mit eigenen Ressourcen durchgeführten Verfahren vorangetrieben. Die definitive Wahl der neuen Leitung des Werkhofes stand jedoch zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe der «Brügg» noch aus.

**Tagesschule**

Da die Nachfrage nach Betreuungsplätzen in der Tagesschule sich unverändert gross präsentiert und die kantonale Gesetzgebung für die Betreuung von zehn Schülerinnen und Schülern mindestens eine Betreuungsperson vorschreibt, konnte, damit diese zwingende Vorgabe eingehalten werden kann, in der Person von Frau Patricia Schär, Thunstetten, eine geeignete Betreuerin gefunden werden, welche seit 1. Januar 2020 ihre Tätigkeit bereits ausübt.

**Friedhof; Gräberaufhebung**

Voraussichtlich in der zweiten Hälfte des diesjährigen Sommers werden nach Ablauf der allgemeinen Grabruhe von 20 Jahren Friedhofabteilungen aufgehoben. Die diesbezügliche, amtliche Publikation wird zu gegebener Zeit erfolgen bzw. ist bereits erfolgt. Zusätzlich werden die der Gemeindeverwaltung bekannten Angehörigen von aufzuhebenden Gräbern persönlich angeschrieben und darin detailliert über die Aufhebung der betreffenden Gräber orientiert.

**Poststelle Bützberg**

Nachdem die Post CH AG dem Gemeinderat im November 2019 die beabsichtigte Schliessung der Poststelle in Bützberg formal ankündete, gelangte dieser mit einem Antrag auf Überprüfung dieser angekündigten Schliessung an die Eidgenössische Postkommission (PostCom). Der Gemeinderat setzt sich auch vor dieser Behörde mit all seinen Möglichkeiten ein, die Schliessung der Poststelle in Bützberg abzuwenden.

**Corona-Pandemie – Auswirkungen auf den Finanzhaushalt**

Aufgrund dessen, dass die wirtschaftlichen Folgen in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie voraussichtlich einen negativen Einfluss auf den Finanzhaushalt haben werden, überprüft der Gemeinderat momentan sowohl die Ausgaben des laufenden Jahres als auch die geplante Investitionstätigkeit.

**Geschäftsregister****Namensänderung:**

- Gall Superbikes AG, Bernstrasse 68, Bützberg (vorher: Rolf Gall Superbikes AG)

**Namens des Gemeinderats**

**Adrian Dreier**      **Jean-Rico Siegenthaler**  
Vizepräsident      Gemeindeschreiber

## Gemeindeversammlung

Aufgrund der ausserordentlichen Lage in Zusammenhang mit der Pandemiesituation und in Beachtung der Beschlüsse des Bundesrates (Versammlungsverbot) kann die für Mittwoch, 3. Juni 2020, geplante Gemeindeversammlung nicht durchgeführt werden.

Als Ersatzdatum für die Durchführung dieser Gemeindeversammlung wird Mittwoch, 9. September 2020, in die Planung aufgenommen. Die Möglichkeit der Durchführung der Gemeindeversammlung zu diesem Zeitpunkt steht dabei unter Vorbehalt der weiteren Entwicklungen rund um die ausserordentliche Lage sowie der weiteren, übergeordneten Entscheide des Bundesrates.

Das definitive Ersatzdatum wird zu gegebener Zeit rechtzeitig mittels Publikation bekannt gegeben.

**Kreditabrechnungen**

Der Gemeinderat genehmigte folgende Kreditabrechnungen:

**Ersatzbeschaffung Zugfahrzeug Landrover**

Kredit (Gemeinderatsbeschluss vom 3. Juni 2019)	CHF	70'000.00
Kosten gemäss Abrechnung	CHF	69'900.00
<b>Kreditunterschreitung</b>	CHF	<b>100.00</b>

**Sanierung Kugelfang**

Kredit (Gemeinderatsbeschluss vom 4. Juni 2018)	CHF	35'000.00
Kosten gemäss Abrechnung	CHF	35'401.20
<b>Kreditüberschreitung</b>	CHF	<b>401.20</b>

**Sanierung Abwasserleitung Areal Häusermann-Rickli**

Kredit (Gemeinderatsbeschluss vom 18. November 2019)	CHF	23'000.00
Kosten gemäss Abrechnung	CHF	17'487.00
<b>Kreditunterschreitung</b>	CHF	<b>5'513.00</b>

**Neubau Strassenerschliessung Bühl, Planung**

Kredit (Gemeinderatsbeschlüsse vom 10. Januar 2011, 12. März 2012, 2. Juni 2014 und 23. Juni 2014)	CHF	50'226.75
Kosten gemäss Abrechnung	CHF	45'750.05
<b>Kreditunterschreitung</b>	CHF	<b>4'476.70</b>

**Neubau Strassenerschliessung Bühl, Groberschliessung**

Kredit (Gemeinderatsbeschluss vom 29. August 2018)	CHF	450'000.00
Kosten gemäss Abrechnung	CHF	193'841.50
<b>Kreditunterschreitung</b>	CHF	<b>256'158.50</b>

**Ersatz Wasserleitung Weissenried (Strassenquerung)**

Kredit (Gemeinderatsbeschlüsse vom 27. August 2018 und 17. September 2018)	CHF	92'000.00
Kosten gemäss Abrechnung	CHF	89'875.60
<b>Kreditunterschreitung</b>	CHF	<b>2'124.40</b>

**Renovation Kindergarten Kindergartenweg**

Kredit (Gemeinderatsbeschlüsse vom 15. Mai 2017 und 8. Oktober 2018)	CHF	60'000.00
Kosten gemäss Abrechnung	CHF	29'360.70
<b>Kreditunterschreitung</b>	CHF	<b>30'639.30</b>

Der Gemeinderat genehmigte folgende Kreditabrechnungen, welche der nächsten Gemeindeversammlung zur Kenntnis gebracht werden:

**Ersatz Kommunalfahrzeug UNIMOG**

Kredit (Gemeindeversammlungsbeschluss vom 7. Dezember 2017)	CHF	265'000.00
Kosten gemäss Abrechnung	CHF	218'751.10
<b>Kreditunterschreitung</b>	CHF	<b>46'248.90</b>

**Wasserleitungersatz (Wasserleitung Rengershäusern-Dorfgrasse-Obergasse in Zusammenarbeit mit dem WUL)**

Kredit (Gemeindeversammlungsbeschluss vom 3. Dezember 2014)	CHF	750'000.00
Kosten gemäss Abrechnung	CHF	849.690.10
Subvention GVB Hydrantennetzerweiterung	CHF	48'000.00
<b>Kreditüberschreitung</b>	CHF	<b>51'690.10</b>

# Trinkwasserqualität in der Gemeinde Thunstetten



Die Trinkwasserqualität wird durch die Bau und Betriebe Thunstetten sowie durch den Wasserverbund unteres Langetental (WUL) überwacht und periodisch kontrolliert. Die Kontrollen führt die mb microbact ag, Laboratorium für Mikrobiologie, Langenthal, durch.

Wer über eine Wasserversorgungsanlage Trinkwasser an Konsumentinnen und Konsumenten

abgibt, hat diese jährlich über die Qualität des Trinkwassers zu informieren (Art. 275d Lebensmittelverordnung). Unser Trinkwasser wird bezogen vom Wasserverbund unteres Langetental (WUL).

Die letzte Untersuchung vom 20. März 2020 hat folgende Ergebnisse gezeigt (Probenahmestelle: Werkhof, Flurstrasse 2a, 4922 Bützberg):

## Chemische Untersuchung

Messgrösse	Einheit	Methode (MB-Methodennr.)	Resultat	HW	NG
Trübung*	NTU	ISO 10304 (L530)	0.02	<= 1	-
Ammonium	mg/l	ISO 14911 (L506)	0.029	<= 0.1	0.002
Chlorid	mg/l	ISO 10304 (L505)	13.6	-	-
Nitrat	mg/l	ISO 10304 (L505)	18.7	<=40	-
Nitrit	mg/l	ISO 10304 (L505)	nn	<=0.1	0.02
Sulfat	mg/l	ISO 10304 (L505)	16.8	-	-
Calcium gelöst	mg/l	ISO 6058 (L522)	105.8	-	-
Magnesium gelöst	mg/l	ISO 6059 (L522)	12.2	-	-
Gesamthärte	mmol/l	ISO 6059 (L522)	3.14	-	-
Französische Härtegrade	°fH	ISO 6059 (L522)	31.4	-	-

1) FIV (Fremd- und Inhaltsstoffverordnung)

2) NG = Nachweisgrenze / nn = nicht nachweisbar (unterhalb NG)

3) TW = Toleranzwert

## Mikrobiologische Untersuchung

Messgrösse	Einheit	Methode (MB-Methodennr.)	Resultat	Toleranzwerte
Aerobe mesophile Keime	KBE/g	ISO 6222 (L034)	0	<= 300
Escherichia coli	in 100 ml	ISO 9308-1 (L039)	negativ	negativ
Enterokokken	in 100 ml	ISO 7899-2 (L041)	negativ	negativ

Die Proben entsprechen den Anforderungen gemäss Verordnung des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI) über Trinkwasser sowie Wasser in öffentlich zugänglichen Bädern und Duschanlagen (TBDV) vom 16. Dezember 2016 (Stand 1. Mai 2018).

Die Untersuchungen zeigen, dass unsere Wasserqualität als sehr gut bezeichnet werden kann.

Bau und Betriebe Thunstetten

# Wasserzählerablesung 1. HJ 2020

## Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Im Mai 2020 wird die Wasserzähler-Ableserin Frau Sooriyakumar Vilvajothy in unserer Gemeinde wie gewohnt im Einsatz sein. Möchte jemand aufgrund der Corona-Situation auf die Ablesung durch Frau Sooriyakumar verzichten, kann dies der Finanzverwaltung Thunstetten (062 958 60 20) mitgeteilt werden.

Damit die Ablesungen effizient und reibungslos vonstattengehen können, benötigen wir Ihre Mithilfe, indem Sie der Ableserin den Zugang zu den Zählern ermöglichen.

Kann ein Wasserzähler infolge Abwesenheit nicht abgelesen werden, wird eine Ablesekarte in den Briefkasten eingeworfen, mit der Bitte, den Zähler selber abzulesen und den Zählerstand der Bauverwaltung umgehend mitzuteilen. Sie haben dazu folgende Möglichkeiten:

- Online auf [www.thunstetten.ch](http://www.thunstetten.ch):

> Verwaltung > Online-Schalter > Wasserzählerablesung.

- Mit der vorliegenden Ablesekarte. Diese ist ausgefüllt in den Briefkasten der Gemeindeverwaltung, Flurstrasse 2, Bützberg, einzuwerfen, am Schalter der Bauverwaltung abzugeben oder der Post zu übergeben (portofrei).

Leerstehende Gebäude werden der Bauverwaltung gemeldet. Anschliessend werden die Eigentümer der Liegenschaft angeschrieben mit der Bitte, uns den Zählerstand des Wasserzählers raschmöglichst bekanntzugeben. Steht ein Gebäude seit längerem leer, empfehlen wir Ihnen im eigenen Interesse, sporadische Kontrollen durchzuführen.

Wir danken für Ihr Verständnis und für Ihre Mithilfe.

Finanzverwaltung Thunstetten



Hier können Sie den Zählerstand ablesen.

# Coronavirus – Massnahmen der Einwohner-gemeinde Thunstetten

Bereits im Rahmen der durch den Bundesrat erklärten «besonderen Lage» für die ganze Schweiz befasste sich die Kommission öffentliche Sicherheit in einer ersten Phase mit der Thematik der sich abzeichnenden Pandemie. Nachdem zusätzlich Handlungsempfehlungen von kantonaler Seite an die Einwohnergemeinden ausgesprochen wurden, nahm eine Arbeitsgruppe unter Vorsitz von Gemeindevizepräsident Adrian Dreier im Sinne einer Task-Force umgehend ihre Arbeit auf und trat dabei in kurzen, regelmässigen Abständen zusammen.

Als Vorbereitung einer allfälligen Verschärfung der Massnahmen durch den Bundesrat wurde dabei durch die Arbeitsgruppe einerseits auf die durch die Kommission für öffentliche Sicherheit erarbeiteten Empfehlungen in Zusammenhang mit dem Coronavirus und dem schon bestehenden Notfallszenario abgestellt. Dabei wurden bereits erste Massnahmen diskutiert und umgesetzt, wie beispielsweise

- die Kommunikation der Verhaltensregeln an die Mitarbeitenden,
- das Anbringen von klar ersichtlichen Verhaltensregeln bezüglich Hygiene für die Kundinnen und Kunden,
- das Geschlossenhalten der Glasscheiben bei den Schaltern der Gemeindeverwaltung während des Kundenkontaktes,
- die Schaffung der infrastrukturellen Voraussetzungen für Home-Office,
- die Beschaffung von Desinfektionsmitteln oder
- die Erteilung von sachgerechten Informationen an die Bürgerinnen und Bürger.

In der Folge verschärfte der Bundesrat die Massnahmen, welche schliesslich am 16. März 2020 in die für die ganze Schweiz erklärte «ausserordentliche Lage» mündeten. Im Vollzug dieser erlassenen, übergeordneten Massnahmen wurden sodann umgehend durch die Arbeitsgruppe konkret die notwendigen Anordnungen erlassen, wie beispielsweise

- die Schliessung sämtlicher öffentlicher Sportanlagen und Fussballplätze, des Spielplatzes und des Schwimmbades sowie der Annahmestelle des Werkhofes,
- die Nutzung des Home-Office durch die Mitarbeitenden,
- die Reduktion der Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung,
- die Implementierung einer Softwarelösung zur Abhaltung von Videokonferenzen,
- den Versand eines Informationsschreibens an alle Haushaltungen.

Zusätzlich setzte sich die Arbeitsgruppe mit personalrechtlichen Fragestellungen auseinander, pflegte einen engen Austausch mit den Verantwortlichen der Schule und befasste sich generell mit allen Anliegen rund um die Pandemiesituation. Zudem genehmigte sie die Durchführung einer Telefonaktion, um Personen, welchen allenfalls Informationen nicht unmittelbar zugänglich waren, zu erreichen (siehe dazu den separaten Bericht in dieser Ausgabe).

Aktuell befasst sich die Arbeitsgruppe schwer- gewichtig mit den auf kommunaler Ebene umzusetzenden Massnahmen, welche im Zuge der durch den Bundesrat bereits erlassenen und noch in Aussicht stehenden Lockerungen der Einschränkungen des öffentlichen Lebens notwendig sind.

Die Arbeitsgruppe dankt den Bürgerinnen und Bürgern an dieser Stelle bestens für das Verständnis und die Einhaltung der durch den Bundesrat erlassenen Verhaltensregeln.

# Abfallerhebung 2019

Im vergangenen Jahr wurden in der Gemeinde Thunstetten folgende Mengen an Abfall gesammelt:

Abfallart	2018	2019
	gesammelte Menge in Tonnen	gesammelte Menge in Tonnen
Hauskehricht (Graukehricht)	478	470
Sperrgut	58	58
Gewerbe-Bauabfall	550	536
Glas	85	80
Papier	125	124
Karton	33	42
Kompostierbare Abfälle	426	418
Altmetall	17	20
Aluminium + Weissblech	6	8
Nespresso-Kapseln Aluminium	0.89	0.9
Mineralöl	2.18	2.20
Speiseöl	0.4	2.32
Altkleider (Container Contex)	5	6
Altkleider (Strasse Texaid)	nicht bekannt	nicht bekannt

Bau und Betriebe Thunstetten



**Einwohnergemeinde  
THUNSTETTEN**

**Kultur- und Sportkommission**

Per sofort bis zum Ende der bis 31. Dezember 2021 laufenden Legislaturperiode ist die Kultur- und Sportkommission mit einem Mitglied zu ergänzen.

Die Kultur- und Sportkommission wird jeweils durch dasjenige Gemeinderatsmitglied, welches dem Ressort Kultur, Jugend und Kommunikation vorsteht, präsidiert und besteht insgesamt aus fünf Personen, sowie einer Sekretärin bzw. einem Sekretär.

Das Aufgabengebiet der Kultur- und Sportkommission ist vielfältig. So zeichnet sie sich insbesondere für die Förderung eines aktiven Kultur- und Vereinslebens, die Unterstützung vereinsübergreifender Zusammenarbeit oder die Durchführung von kulturellen und sportlichen Anlässen zuständig. Im Weiteren fallen auch die Aufsicht über die Bundesfeier, die Organisation der Neuzuzügerbegrüssung, jugendspezifische Themen oder auch die Musikschulen betreffende Angelegenheiten in ihren Zuständigkeitsbereich.

Für die Einsitznahme als Mitglied der Kultur- und Sportkommission wird eine interessierte Person aus dem Kreise der Stimmberechtigten der Einwohnergemeinde Thunstetten gesucht.

Sofern Sie sich angesprochen fühlen, sich ein gewisses Mass an Engagement zum Wohle der Einwohnergemeinde Thunstetten vorstellen können und für Sie die Teilnahme an Abendsitzungen kein Hindernis sind, freuen wir uns auf Ihre schriftliche Interessenbekundung an die Gemeindeverwaltung Thunstetten, Flurstrasse 2, 4922 Bützberg.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr Pascal Hug, Präsident Kultur- und Sportkommission, gerne zur Verfügung (Tel Nr. 079 450 81 05, E-Mail: p.hug@hug-buetzberg.ch).

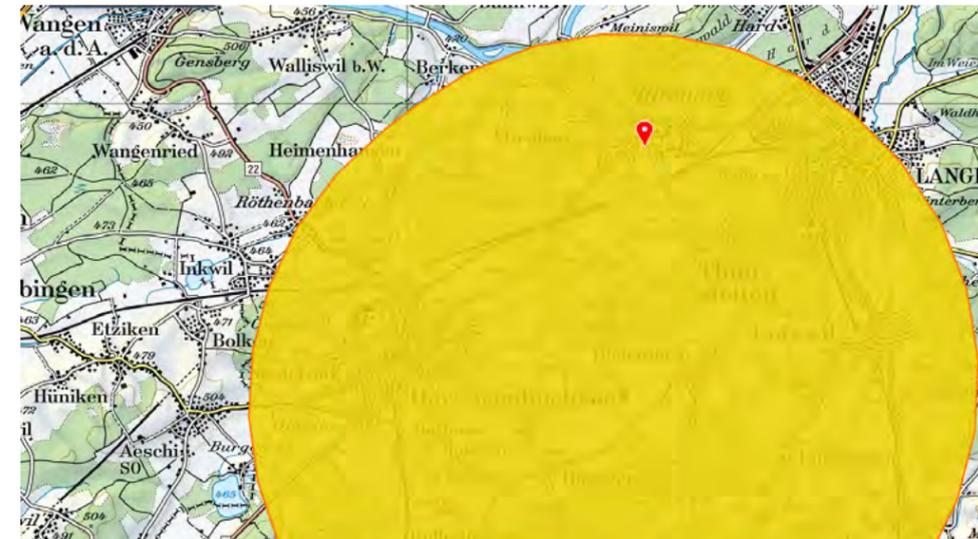
Der Gemeinderat

## Erteilte Baubewilligungen

Folgenden BaugesuchstellerInnen konnte eine Baubewilligung erteilt werden:

Bauherrschaft	Standort	Bauvorhaben
May Hanspeter, Eschenstrasse 27, 4900 Langenthal	Brunngasse 23, 4922 Bützberg	Umnutzung Wohnhaus in eine Kindertagesstätte, Erweiterung Abstellplätze für Motorfahrzeuge und Kinderspielplatz; Projektänderung: Verschiebung Parkplätze nach innen und des öffentlichen Fussweges.
Schwarz Hanspeter und Anita, Brotheiteri 186, 4922 Thunstetten	Brotheiteri 186, 4922 Thunstetten	Neubau Mistplatz mit festem Untergrund; Ableitung Sickerwasser in bestehende Jauchegrube.
Einwohnergemeinde Thunstetten, Finanzverwaltung, Mühlethaler Isabelle, Flurstr. 2, 4922 Bützberg	Bernstrasse, 4922 Bützberg	Aufstellen Mesh-Banner PV beschriftet von 4.00 m x 2.00 m.
Hertig Ulrich und Kathrin, Wagnerweg 3, 4922 Bützberg	Wagnerweg 3, 4922 Bützberg	Abbruch bestehender Sitzplatz inkl. Überdachung; Teilabbruch bestehendes Wohnhaus; Neubau 3,5-Zimmerwohnung; Aufschüttung für neuen Sitzplatz und Gartenanlage; Neubau Geräteraum, Vordach. Anpassung Fenster im EG des bestehenden Gebäudes; PV-Anlage; Projektänderung: Verzicht auf PV-Anlage.
Eggimann Stefan, Oberfeld 78, 4922 Thunstetten	Oberfeld 78, 4922 Thunstetten	Umnutzung Kellerräume in Wohnraum; Anbau eines Kellerraumes; Sanierung Nebenbau.
Brönnimann Peter und Susanne, Untergasse 21, 4922 Thunstetten	Untergasse 21, 4922 Thunstetten	Ersatz Grünhecke durch Lärmschutzwand (Holz).
Schneeberger AG Automobile, Galliker Emil, Zürichstrasse 37, 4922 Bützberg	Zürichstrasse 37, 4922 Bützberg	Ersetzen alter und Anbringen neuer Werbeelemente.
Schober Katharina, Kindergartenweg 10, 4922 Bützberg	Kindergartenweg 10, 4922 Bützberg	Ersatz der bestehenden Gasheizung und des Trinkwasserspeichers durch eine an der Südfassade aufgestellte Monoblock-Luft/Wasser Wärmepumpe.
Zbinden Peter, Sängeliweg 2, 4922 Thunstetten	Sängeliweg 2, 4922 Thunstetten	Ersatz Elektrospeicherheizung durch Luft-Wasser-Wärmepumpe Splitt (Aussenaufstellung).
Friedli Fritz, Dorfgasse 10, 4922 Thunstetten	Dorfgasse 10, 4922 Thunstetten	Gartenumgestaltung (Entfernung Kirschlorbeer, Terrainhöhe an bestehendes Terrain anpassen mit Abschlussmauer, Sichtschutzelemente mit Grünpflanzen).
Huggenberger Thomas, Juraweg 3, 4922 Thunstetten	Juraweg 3, 4922 Thunstetten	Erstellen zusätzliche Abstellplätze für 2 Fahrzeuge als temporäre Lösung.
Rickli Ulrich, Burgerweg 2, 4922 Bützberg	Burgerweg 2, 4922 Bützberg	Ersatz Ölheizung durch Luft-Wasser Wärmepumpe (Aussenaufstellung).
Jenzer Bernhard, Hard 40, 4922 Bützberg	Zürichstrasse 1, 4922 Bützberg	Umnutzung der bestehenden Mistplatte als Befüll- und Waschplatz für die Pflanzenschutzspritze mit direkter Entwässerung in die daneben stehende Güllengrube (bestehend).

## Nachtrag zum letzten Artikel «Regeln und allgemeine Fragen zu Drohnen»



### Einschränkungen für Drohnen und Modellluftfahrzeuge

Auszug aus der Karte map.geo.admin.ch: «Zonen mit Einschränkungen für Drohnen und Modellluftfahrzeuge» (Bundesamt für Zivilluftfahrt Bazl).

Gemäss Kartenauszug ist im Gemeindegebiet Thunstetten und Bützberg der Betrieb von Drohnen und Modellluftfahrzeugen mit einem Gewicht zwischen 0,5 kg und 30 kg, in einem Abstand von weniger als 5 km von Pisten eines Flugplatzes (Bleienbach), untersagt.

Ausnahmebewilligungen können bei dem/den entsprechenden Flugplatzleiter/n angefragt werden.

Einwohnergemeinde Thunstetten

### Kokain – schneller Kick, tiefer Fall

Nehmen Sie Kokain? Möchten Sie Ihren Konsum verringern oder ganz aufhören? Wir unterstützen Sie dabei!

Vereinbaren Sie ein kostenloses Informationsgespräch in Burgdorf, Langenthal oder Langnau.

Stiftung Berner Gesundheit  
 ☎ 034 427 70 70  
 ✉ burgdorf@beges.ch  
 💬 Live-Chat  
 🌐 www.bernergesundheit.ch



# Sanierung Kirchenmauer Knochenarbeit für die Kirchenmauer

(Auszug aus der Berner Zeitung BZ vom Montag, 16. März 2020. Text von Sebastian Weber, Fotos von Adrian Moser.)

**Die Sanierung des alten Bauwerks ist kein Zuckerschlecken. Unter engen Platzverhältnissen, im steilen Gelände, werden Teile davon abgebrochen und neu aufgebaut. Dabei ist Vorsicht geboten.**



Hier wird es eng: Die alte Kirchenmauer führt direkt an der bewohnten Liegenschaft Kirchgasse 8 vorbei.

Bauingenieur Daniel Buschor steht neben der Kirchenmauer in Thunstetten und weist auf einen breiten Riss hin, der sich durch die jahrhundertealte Konstruktion zieht. Kein Zweifel: An diesem Bauwerk hat der Zahn der Zeit genagt. Doch nicht nur das Alter spielt eine Rolle. Dass die Mauer heute in einem solch schlechten Zustand sei, habe vor allem mit dem flächendeckenden Zementverputz zu tun, sagt Buschor. Dieser wurde vor rund dreissig Jahren dort aufgebracht und sorgte dafür, dass eine Barriere entstand, durch die kein Wasser abfliessen konnte. Und so habe die Feuchtigkeit der Mauer über die Jahre immer stärker zugenommen, sagt Buschor.

«Die Mauer konnte nicht atmen.» Zum Beweis nimmt er ein kleines Stück des Mörtels in die Hand und lässt dieses zwischen seinen Fingern

zerbröseln. «Komplett aufgeweicht», lautet sein Kommentar. Die Mauer ist aber nicht überall gleich schlimm betroffen: Im unteren Bereich musste sie auf einer Länge von rund hundert Metern bloss saniert werden. Diese Arbeiten sind bereits letztes Jahr ausgeführt worden und haben laut Daniel Buschor vergleichsweise wenig Aufwand verursacht. Anders sieht es da mit der zweiten Etappe aus, die nun im Februar gestartet wurde und voraussichtlich bis Anfang September dauert. Für diese muss ein rund zwölf Meter langer Teil des Bauwerks abgebrochen und neu aufgebaut werden.

### «Waren nicht glücklich»

Schon nachdem es 2017 zum ersten Mal von der Gemeinde beigezogen worden sei, habe sein Ingenieurbüro aus Burgdorf auf die Dringlichkeit des Projekts hingewiesen, sagt Daniel Buschor. Besonders im Fokus lag dabei der obere Teil der Konstruktion, der in unmittelbarer Nähe der Liegenschaft Kirchgasse 8 entlangführt. Dort war es über die Jahre zu einer grösseren Verformung gekommen. So stark, dass die Mauer sogar schon den Dachkännel des Wohnhauses leicht eingedrückt hat. Daniel Buschor zeigt auf die Stelle: Die Mauer wurde dort zu grossen Teilen bereits zurückgebaut.

Auch an der Lücke zwischen den noch stehenden Mauerteilen lässt sich gut erkennen, dass das Bauwerk dort einen Bogen beschrieben hat. «Mit dieser rund einen halben Meter grossen Ausbuchtung waren wir von Anfang nicht glücklich», sagt Buschor. Einfach umgefallen wäre die Mauer deshalb nicht. Unter extremen Bedingungen, im Falle einer langen Regenperiode, hätte sie aber dennoch ins Rutschen geraten können, sagt er. Weshalb man die Gemeinde auch gedrängt habe, das Problem nun anzugehen. Für Bauführer Hans-Peter Müller und seine Leute von der Wirz AG Bauunternehmung bedeutet dieser Teil der Mauer viel Arbeit. Diesen einfach abbrechen und mit einer Betonwand ersetzen, das können sie aufgrund der Auflagen der Denkmalpflege nicht. Stattdessen müssen die vorhandenen Steine wiederverwendet werden. In der Praxis sieht dies so aus, dass die Steine in mühsamer Handarbeit

ausgemauert und mit einem Kran auf die andere Seite der Kirchgasse transportiert werden. Hierfür ist die Strasse mit einem Schutztunnel gesichert worden. Im Lager angekommen, werden die Steine und die Abdeckplatten gereinigt. Die beschädigten Steine werden mit solchen aus der Gegend ersetzt. Später geht es mit dem Kran zurück auf die Baustelle, wo die Steine wieder aufgemauert und mit einer Kalkmörtelmischung verfugt und verputzt werden. Sie direkt neben der Kirche zu lagern, das sei indes keine Alternative gewesen, sagt Daniel Buschor. «Weil sonst der Hang zu stark belastet worden wäre.» Und so ist denn auch die Frage, weshalb die Stimmbürger für das ganze Projekt im Dezember 2018 einen stolzen Kredit von fast einer Million Franken sprechen mussten, rasch geklärt: «Alles wird von Hand gemacht, reine Manpower», sagt Buschor.

Das steile Gelände neben der Kirche ist es auch, das dafür sorgt, dass allein der Abbau der Mauer rund zwei Monate dauert. Denn das Bauwerk einfach abzureissen, das wäre zu gefährlich. Der Hang könnte ins Rutschen geraten und einen Arbeiter unter sich begraben, sagt Buschor. «Es ist Vorsicht geboten.»

Zur Kirche selbst gebe es zwar eigentlich genügend Abstand, doch auch dort wolle man gar nicht erst ein Risiko eingehen. Und so muss der Hang während der Bauzeit mit einer Nagelwand gesichert werden. Gerade bei beschränkten Platzverhältnissen, wie man sie hier in Thunstetten vorfinde, sei das oftmals die einzige Möglichkeit. Daniel Buschor rechnet damit, dass man mindestens fünf Meter tief abgraben muss. Je nach Zustand werde man sogar bis aufs Fundament hinuntergraben müssen. Der Bauingenieur geht zwar davon aus, dass das Fundament im oberen Teil noch in einem guten Zustand ist. Sollte dies aber nicht der Fall sein, müsste man auch dieses ersetzen.

Die fortlaufende Erstellung der Nagelwand direkt hinter der Kirchenmauer ist besonders aufwendig und zeitintensiv: In die Wand werden Anker gebohrt, die mit Spritzbeton gesichert

werden. Ist dieser einmal aufgespritzt, müsse man sieben bis zehn Tage warten, um ihn aushärten zu lassen, erklärt Hans-Peter Müller. Das ganze Vorhaben brauche also Zeit.

### Menschenknochen gefunden

Auf einem Baustellenrundgang hält Müller einen Eimer in die Kamera. Darin: menschliche Knochen. Diese wurden bei den Grabungsarbeiten zutage gefördert. Im Bereich oberhalb des Wohnhauses seien sie bereits in 50 Zentimeter Tiefe darauf gestossen, sagt Daniel Buschor. Ganz überraschend kommt das nicht: Schliesslich hatte der Archäologische Dienst des Kantons Bern schon im Vorfeld Bohrungen vorgenommen und den Standort der alten Gräber eruiert. Von ihrer Seite gab es aber kein Interesse daran, diese auszugraben und genauer zu untersuchen. Die Knochen würden nun gesammelt und später den Archäologen übergeben, sagt Buschor. Die Verantwortlichen nehmen es auch ein Stück weit mit Humor. Müller: «Das zeigt eben, dass hier Knochenarbeit geleistet wird.»



Bei Grabungsarbeiten ist man auf menschliche Knochen gestossen.

## Von einem Tag auf den anderen fehlten die Schülerinnen und Schüler



Am 13. März 2020 änderte sich das Leben aller Schweizer Lehrpersonen und das ihrer Schülerinnen und Schüler. An diesem Freitagnachmittag entschied der Bundesrat, alle Schulen in der Schweiz mindestens für einige Wochen zu schliessen. Die Lehrerinnen und Lehrer standen innerhalb weniger Tagen vor der Aufgabe, Fernunterricht zu organisieren, damit ein gewisser Schulalltag zwar nicht wie gewohnt, aber dennoch stattfinden kann. Nachfolgend beschreiben drei Lehrpersonen unserer Schule, wie sie die grosse Aufgabe gemeistert haben (die Interviews und die Texte wurden Ende März geführt und geschrieben).

### Barbara Brügger (Kindergarten)

«Wir Kindergärtnerinnen der VSTB haben alle zusammen ein Dossier ausgearbeitet. Dabei haben wir darauf geachtet, alle wichtigen Bereiche abzudecken. So hat es Aufgaben zur Feinmotorik, Grobmotorik, zu Sprache und Mathematik, aber auch zur Bewegung drin. Material, welches die Kinder für die Bewältigung der Aufgaben brauchen, haben wir dem Paket beigelegt. So haben sie beispielsweise Filz und Stoffmaterial für einen Filzhasen bekommen. Auf Aufträge, welche am PC erledigt werden müssten, haben wir ganz bewusst verzichtet. Vermutliche verbringen viele Kinder auch sonst schon sehr viel Zeit mit den digitalen Medien. Das müssen wir als Kindergarten nicht noch fördern. Ich habe von vielen Eltern Fotos und Videos erhalten, auf welchen die Kinder ganz stolz ihre Werke zeigen. Dies freut mich sehr! Ich bin mit dem bisherigen Fernunterricht zufrieden, dennoch hoffe ich sehr, dass der normale Schulalltag bald wieder starten wird. Denn mein Beruf lebt vom direkten Kontakt mit den Kindern. Wenn das nicht mehr ist, fehlt auf beiden Seiten das Wichtigste überhaupt.»

### Kathrin Wettmann (5./6. Klasse)

«Der direkte Austausch mit den Schülerinnen und Schülern ist das A und O beim Fernunterricht – dies war mir sehr bald einmal klar. Und zwar nicht nur, um zu kontrollieren, ob die Aufgaben, die ich ihnen stelle, richtig gelöst werden oder nicht. Nein, es geht vor allem um die persönliche Kommunikation zwischen uns. Und

auch darum, dass die Kinder merken, es sind keine Ferien, sondern es ist einfach eine andere Art von Unterricht. In der ersten Woche habe ich sie ein Tagebuch schreiben lassen. Es hat mich berührt, diese sehr persönlichen Einblicke in ihr Leben lesen zu dürfen. Ich kommuniziere mit meinen Schülerinnen und Schülern vor allem über E-Mail. Das klappt im Grossen und Ganzen ganz gut. Klar werden nicht alle Aufträge immer zeitgerecht retourniert, aber bis zu einem gewissen Grad habe ich in der momentanen Situation Verständnis dafür. Falls der Fernunterricht noch länger dauern sollte, ist es ganz wichtig, mit dem Schulstoff voranzukommen. In gleichem Masse wie beim normalen Schulunterricht ist dies aber nicht möglich – dies zu glauben, wäre eine Illusion. Den Unterricht im Klassenzimmer kann man auch mit einer engen Begleitung nicht ersetzen. Grossartig finde ich den Einsatz der Eltern. Herzlichen Dank für diese super Unterstützung!»

### Tobias Balzli (9. Klasse)

«Meine Klasse und ich hatten das grosse Glück, dass wir hin und wieder schon vor der Corona-Krise mit digitalen Plattformen und Kommunikationsmitteln gearbeitet haben. Somit konnte ich schon sehr bald nach den Schulschliessungen mit dem Fernunterricht auf diese Art und Weise starten. Mir war es wichtig, das Klassengefüge so rasch wie möglich wieder zu reaktivieren. Teams ist dafür ein ausgezeichneter Weg, denn hier können sich die Teenies nicht nur hören und sehen, sondern wir können auch Material austauschen. Wir haben täglich eine Klassensitzung. Zuerst war dies etwas chaotisch. Aber wir haben bald einmal Regeln eingeführt und mit diesen klappt es nun sehr gut. Bei diesen Klassensitzungen geht es darum, rauszufinden, wer gerade an was arbeitet und welche Fragen aufgetaucht sind. Wer keine Fragen mehr hat, darf sich ausklinken und arbeiten. Wer noch zusätzliche Erklärungen braucht, bleibt länger mit mir verbunden. Trotz diesen täglichen Sequenzen als Klasse kann man den momentanen Zustand nicht mit der Schule in einem Klassenzimmer vergleichen. Für mich ist die Klassenführung per Fernunterricht etwas surreal. Dennoch aber sehr zentral. Nur



Die Kinder werden im Fernunterricht unterrichtet.

so sind sich die Teenies auch wirklich bewusst, dass Schule ist und nicht Ferien sind. Und: Es braucht auch mal ein Machtwort von meiner Seite, damit das so funktioniert, wie es sollte. Aber der Fernunterricht muss von allen Betroffenen zuerst gelernt werden. Wir sind als Klasse aber auf einem sehr guten Weg. Auch wenn die Schulen noch länger geschlossen bleiben würden – wir könnten problemlos so weiterarbeiten. Die momentane Situation bietet durchaus auch Chancen für die Schülerinnen und Schüler. So müssen sie zurzeit lernen, aktiv über Arbeit und Arbeitsverhalten zu kommunizieren und können die sozialen Medien nicht mehr nur für ihren privaten Austausch nutzen. Auch Eigenverantwortung und Selbständigkeit sind mehr gefragt als noch vor einigen Wochen.»

# Die Lockdown-Zeit aus der Sicht von Kindern und Eltern

Die Corona-Krise geht an niemandem spurlos vorüber. Kinder im Alter zwischen fünf und 13 Jahren haben sich Gedanken gemacht, was sie in der Zeit des Lockdowns vermehrt gemacht

oder neu gelernt haben und was sie am meisten vermissen. Zudem haben einige Eltern einer 1./2. Klasse ihre Gedanken zum Fernunterricht geäussert.

«Eigentlich geniessen wir diese Zeit zusammen. Aber manchmal ist es schon eine Herausforderung, wenn wir Eltern im Homeoffice arbeiten müssen und die Kinder das Gefühl haben, es seien schon Ferien.» (Mutter)

«Für mich ist der Fernunterricht eine absolute Notlösung und sehr schwierig. Das mit den Dossiers ist von der Lehrerin aber gut gemacht und wir Eltern finden uns gut zurecht.» (Vater)

«Ich genieße jede Sekunde mit den Kindern, auch wenn es nicht einfach ist, so eingeschränkt zu leben.» (Mutter)



«Ich freue mich, wenn ich dann wieder zu meiner Lehrerin kann. Auch meine Gspändli und die Waldschule vermisse ich.» (Mädchen)



«Ich freue mich, wenn ich wieder mehr nach draussen kann.» (Mädchen)

«Meinem Kind fehlt die Schule sehr. Es vermisst den Unterricht, die Pausen und die Freunde.» (Vater)

«Der Fernunterricht ist auch eine Chance, das Kind zu unterstützen wo es Hilfe braucht.» (Mutter)

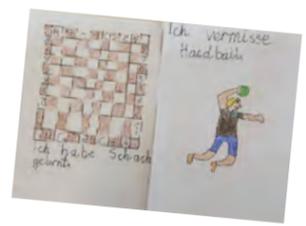


«Wir erleben den Fernunterricht nicht nur herausfordernd, sondern auch bereichernd. Es ist interessant zu sehen, wie unser Kind Aufgaben angeht und Schwierigkeiten bewältigt.» (Vater)



«Ich finde es super, dass ich viel mit meinen Geschwister spielen kann.» (Knabe)

«Als Eltern ist man herausgefordert, ein Gleichgewicht zwischen Lehrperson und Mami oder Papi zu finden.» (Vater)



# Zwar keine Projektwoche, aber dennoch einige Änderungen



Der neue Sitzkreis beim Schulhaus Dorf.

«Die Pausenplätze sollen im Rahmen einer Projektwoche im Mai 2020 aufgewertet werden.» Dies sagte Schulleiter Christoph Gnägi in einem im Herbst in dieser Dorfzeitung publizierten Interview. Die Lehrpersonen aller Standorte arbeiteten in den vergangenen Monaten an Ideen für die Projektwoche. Zahlreiche Firmen aus dem Dorf und der Region erklärten sich bereit, Material für die Projekte zur Verfügung zu stellen. Ein ganz grosses Dankeschön für diese Bereitschaft!

Töggelikasten waren bereits Wochen vor dem Lockdown getätigt worden. Auch die Planung und Realisierung eines Sitzkreises waren weit fortgeschritten, als die Schulen geschlossen werden mussten. Dank dem Einsatz der Hauswarte sowie einer Lehrperson und deren Kindern können die Schülerinnen und Schüler vermehrt draussen Unterrichtssequenzen geniessen, wenn die Schulen dann wieder offen sind. Ermöglicht wurde dieser Sitzkreis dank den grosszügigen Materialspenden der beiden Baumschulen Ingold und Anderegg, der Grütter Block- und Holzbau GmbH sowie des Landwirts und Holzschnitzelherstellers Fred Wittwer. Die Baumstämme wurden von der Burgergemeinde gespendet und vom Forstunternehmen der Familie Schwarz geliefert. Vielen herzlichen Dank.

Doch das Coronavirus machte der Projektwoche einen Strich durch die Rechnung – zumindest vorläufig. Dennoch freuen dürfen sich die Schulkinder des Schulhauses Dorf. Die Bestellungen für eine Slackline, einen Basketballkorb, zwei Baumstämme und einen wetterfesten

## «Unser künftiges Oberstufenmodell wird allen Schülerinnen und Schülern gerecht»

**Die 35 Mädchen und Knaben, die zurzeit die sechste Klasse unserer Schule besuchen, werden auch im kommenden Schuljahr 2020/2021 alle in Bützberg den Unterricht besuchen. Denn ab diesem Zeitpunkt werden nicht mehr nur die Realschüler in Bützberg unterrichtet, sondern auch diejenigen, welche Sekundar- und Spez-Sek-Niveau erreichen. Schulleiter Christoph Gnägi gibt nachfolgend Auskunft über die Organisation des neuen Schulmodells.**

**(Fragen: Karin Iseli, Antworten: Christoph Gnägi)**

Ab dem kommenden Schuljahr werden alle Oberstufenschüler in Bützberg unterrichtet. Wie laufen die Vorbereitungen?

Wir sind weit fortgeschritten mit den Planungen und schauen dem Start sehr zuversichtlich entgegen.

Es gibt verschiedene Oberstufenmodelle. Welches entsteht in Bützberg?

Das Modell 3b (siehe Kasten). Dieses Modell wurde im Workshop, welcher im Jahr 2016 durchgeführt wurde, von den anwesenden Eltern und den Schülerinnen und Schülern favorisiert. Wir haben dieses gewählt, weil damit eine Durchmischung der Real- und Sekundarschule möglich ist, die Hauptfächer aber nach Klassenstufe und Niveau getrennt unterrichtet werden.

Warum ist diese Durchmischung zentral?

Einerseits hat dies organisatorische Gründe. In unserer Gemeinde schwanken die Schülerzahlen von Schuljahr zu Schuljahr teilweise stark. Um diese Unterschiede abfedern zu können, sind durchmischte Klassen ideal. Klar im Vordergrund unserer Überlegungen standen aber auch nicht-organisatorische Gründe.

Welche zum Beispiel?

Die bewusste Durchmischung aller Lernenden. Es gibt Studien, die klar belegen, dass diese

Durchmischung von Alter und Niveau klare Vorteile für die Jugendlichen mit sich bringt.

Wie sehen diese Vorteile aus?

Solche durchmischten Klassen schneiden in Studien gemessen an den durchschnittlichen Leistungen teilweise besser ab als Jahrgangsklassen. Ein Pluspunkt ist zudem, dass die bisherigen Lernenden beim Schulstart im Sommer diejenigen, die neu in die Stammklasse kommen, rasch und unkompliziert in den Alltag der Oberstufe einführen. Und: Bei einem durchmischten Modell ist es normal, anders zu sein. Jeder ist mal der Jüngste und jede einmal die Älteste. Jede braucht zuweilen Hilfe von einem anderen Kind und jeder kann mal jemandem seine Hilfe anbieten.

Besteht nicht die Gefahr, dass die Heterogenität zu gross ist in solchen durchmischten Klassen?

Die Heterogenität ist auch in reinen Real- oder Sekundarklassen sehr, sehr hoch. Die Oberstufenlehrer sind es sich also gewohnt, zu individualisieren. Und noch einmal: Die Hauptfächer plus Englisch werden nicht durchmischt unterrichtet!

Wie wird das Lernen mit dem neuen Modell aussehen?

In den Fächern Deutsch und Mathematik werden pro Woche zwei Lektionen sogenannte Lernateliers stattfinden. In diesen Lektionen arbeiten die Lernenden individuell und selbständig an Aufgaben gemäss dem Auftrag, den sie von ihrer Lehrperson erhalten haben. Weitere zwei Lektionen pro Woche findet im Fach NMG für die 7.- und 9.-Klässler altersdurchmischter Projektunterricht statt, die 8.-Klässler haben in dieser Zeit Wirtschaft-Arbeit-Haushalt. Ansonsten ist der Unterricht wie bisher auch.

Wie sieht ein solcher Unterricht aus?

Er ist nicht von einer Lehrperson gesteuert, die 45 Minuten an der Tafel erklärt oder abschrei-

ben lässt. Es ist ein offener Unterricht. Mit einem solchen wird die Selbständigkeit der Kinder und Jugendlichen gefördert. Sie lernen nach ihren Möglichkeiten und vor allem auch voneinander. Doch damit ein solcher, der heutigen Zeit angepasster Unterricht möglich ist, brauchen wir den Neubau mit zusätzlichen Zimmern.

Wie ist der Stand bei diesem Neubauprojekt, für welches die Bevölkerung im letzten Herbst den Planungskredit gutgeheissen hat?

Wir stecken mitten in der Planung. Die Vorlage für den Bau wird Ende Jahr dem Volk zur Abstimmung vorgelegt.

Schulisch sehr starke Lernende hatten bisher die Möglichkeit nach der 6. Klasse in die Spez-Sek einzutreten, welche eine Art Vorgymnasium ist. Diese Möglichkeit entfällt nun. Ist dies kein Nachteil?

Ganz klar nein – weder im persönlichen noch im schulischen Bereich. Man weiss, dass es bei Gymnasiastinnen und Gymnasiasten leistungsmässig keine Unterschiede gibt, abhängig davon, ob sie vorher die Spez-Sek oder die Sekundarschule besucht haben. Wer ans Gymnasium möchte, kann im Rahmen des Stundenplans die Mittelschulvorbereitung besuchen. Der Eintritt ins Gymnasium ist auch weiterhin nach der achten oder der neunten Klasse möglich. Zu bedenken ist in dieser Hinsicht auch, dass alle Oberstufenlehrpersonen die gleiche Ausbildung absolvieren müssen, egal, auf welcher Stufe sie unterrichten. Die Qualität der Lehrpersonen ist also auf allen Stufen gegeben.

**Das Oberstufenmodell 3b kurz erklärt:**

Bei diesem Modell gibt es sogenannte Stammklassen. In diesen werden Schüler/-innen der 7. bis 9. Klassen gemeinsam unterrichtet, egal, ob sie der Real- oder der Sekundarstufe zugeteilt sind. Es sind demzufolge nicht nur alters-, sondern auch niveaudurchmischte Klassen. Diese Durchmischung kennt die VSTB in den anderen Zyklen – Kindergarten bis 6. Klasse – bereits seit fünf Jahren. In den Fächern Mathematik, Deutsch, Französisch und Englisch werden die Schüler/-innen getrennt nach Niveau und Klassenstufe unterrichtet. Die anderen Fächer werden in den Stammklassen besucht, es wird auch hier stark auf den individuellen Lern- und Wissensstand der Schüler/-innen eingegangen.

**Einige Zahlen:**

Im Sommer treten 35 Schülerinnen und Schüler neu in die Oberstufe ein. Hinzu kommen 28 Lernende, welche ab dem kommenden Schuljahr die 8. beziehungsweise die 9. Klasse besuchen werden. Es werden drei Klassen geführt. Die Umstellung auf das Modell 3b erforderte die Schaffung einer neuen Klassenlehrstelle. Diese konnte mit Frau Vita Adamek bereits besetzt werden. Ab dem Schuljahr 2022/23 können gemäss Planungszahlen Stand März 2020 fünf Klassen geführt werden, mit rund 100 Schüler/-innen. In der Übergangsphase, welche mehrere Schuljahre dauert, muss damit gerechnet werden, dass die Klassen auf ein neues Schuljahr hin neu durchmischt werden müssen, damit die Klassengrösse und die Altersdurchmischung bei jeder Klasse etwa gleich sind.

**Eine Durchmischung ist Normalität:**

Realschüler bleiben unter sich, Sekundarschüler ebenfalls und Spez-Sek-Schüler auch. Was früher gang und gäbe war, ist heute kaum mehr anzutreffen. Gemäss der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern führten im Schuljahr 2018/19 knapp 85 Prozent der 158 Oberstufenstandorte im Kanton ein durchmisches Modell. Unabhängig vom Modell gilt für alle Schüler/-innen der Lehrplan 21. Jedoch werden an die Sekundarschüler/-innen erhöhte Ansprüche gestellt.

## Der Kindergarten und der Fasnachtsumzug

**Zum ersten Mal wollte auch der Kindergarten Thunstetten am Kinderumzug der Fasnacht Langenthal mitmachen. Die Situation mit dem Coronavirus verhinderte zwar schlussendlich den Umzug, die Freude am Kostümgestalten und das gemeinsame Erarbeiten war trotzdem ein Erlebnis.**

Alain sitzt zusammen mit seiner Mami an einem der Kindertische. Sorgfältig schneidet er Sterne aus gelb-orange angemaltem Papier. «Die sind für mein Fasnachtskostüm. Ich mache die an dem Hut, am Bauch und den Armen fest», sagt der Fünfjährige und strahlt. Er freue sich sehr auf die Fasnacht, am besten seien die Konfetti und die Täfeli. «Letztes Jahr bin ich als Tiger an die Fasnacht, das war cool!» Seine Mutter, Erika Spring, macht einen der Sterne am Kleid ihres Sohnes fest. Sie lächelt und sagt, sie finde es toll, dass nun auch der Kindergarten Thunstetten an diesem Anlass teilnehme. Das bringe Abwechslung in den Kindergartenalltag und sei etwas Besonderes.

Auch an den anderen Tischen arbeiten an diesem Montagnachmittag Mitte Februar Kinder zusammen mit ihren Müttern oder Vätern an ihren Sternenkostüm, welches passend zum diesjährigen Fasnachtsmotto «Mir lüüchte!» gewählt wurde. Sara Zwygart, die Kindergartenlehrperson, hilft da und dort, gibt Tipps oder hört einem Kind einen Moment lang zu, wenn es ihr von vergangenen Fasnachtserlebnissen berichten will. «Die Kindergärten in Bützberg machen schon lange alle zwei Jahre beim Kinderumzug in Langenthal mit. Nun war es an der Zeit, dass auch der Kindergarten Thunstetten sich dem anschliesst», sagt sie. Es sei für die Kinder ein unvergessliches Erlebnis – nicht nur der Umzug, sondern auch das gemeinsame Arbeiten an einem Projekt. Das stärke das Zusammengehörigkeitsgefühl. Der Aufwand lohne



Konzentriert schneidet Alain einen Stern für sein Kostüm aus.

sich auf jeden Fall. «Alle freuen sich schon darauf, wenn sie ihre Kostüme am Umzug Anfang März dem Publikum in den Strassen Langenthals präsentieren dürfen.»

Doch dann kam alles anders. Durch die Verbreitung des Coronavirus wurde die Fasnacht abgesagt. «Wir möchten den Kindern trotzdem so etwas wie einen Umzug ermöglichen», sagte Sara Zwygart. Gedacht war ein Spaziergang durchs Dorf. Was damals noch niemand ahnte: Nur wenige Wochen später kam der grosse Lockdown – Schulen wurden geschlossen und das öffentliche Leben kam praktisch zum Erliegen. Noch nicht mal ein Spaziergang durchs Dorf als Gruppe war mehr erlaubt.

## «Wir leben Solidarität»: Telefonaktion während der Corona-Zeit

**«Solidarisches Handeln ist Ausdruck einer Gemeinschaft und einer Demokratie und orientiert sich am Wohl jedes einzelnen Menschen. Für eine funktionierende und solidarische Gemeinschaft sind alle mitverantwortlich.» (Altersleitbild Oberaargau Ost 2017).**

Der Bundesrat hat am 16. März 2020 die ausserordentliche Lage beschlossen. Der damit verordnete Lockdown führte zu einer Neuordnung unseres Alltags. Besonders gefährdete Personen ab 65 Jahren sollten zu Hause bleiben, um sich vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus zu schützen. Diese Situation erforderte eine erhöhte Solidarität, eine sich umeinander sorgende Gesellschaft oder Gemeinschaft.

Die Gemeinde informierte die Bevölkerung über ihre Homepage über die aktuelle Lage und mögliche Hilfeleistungen. Personen über 75 Jahre, die in einem privaten Haushalt leben, sind diese Informationen oft nicht direkt zugänglich und es fällt ihnen schwerer, sich neu zu organisieren. Es besteht das Risiko der fehlenden Alltagsversorgung und der Einsamkeit. Mit einer Telefonaktion vom 7. bis am 9. April 2020 wurden diese Leute deshalb kontaktiert, nach ihrem Wohlergehen und ihren Bedürfnissen wie Hilfe für Besorgungen gefragt. Es wurden auch das Angebot eines erneuten Anrufes zur Kontaktaufnahme angeboten und Telefonnummern hinterlassen, falls jemand zu einem späteren Zeitpunkt um Hilfe froh wäre. So konnten auf diese Weise diejenigen Menschen erreicht werden, die in der schwierigen Zeit den dringenden Bedarf hatten.

Die Telefonaktion wurde von Leuten der Gemeindeverwaltung, der Sozialkommission und dem Verein Choreo durchgeführt. Die notwendige Hilfe wurde anschliessend durch die Koordinationsstelle des Vereins Choreo koordiniert

und zum Beispiel für Besorgungen an das Angebot «Mobile Boten» der Kirchgemeinde weitergeleitet. Es war eine gelungene Aktion, die Wertschätzung gegenüber der älteren Generation zeigte und dankbar aufgenommen wurde. Die Angerufenen schätzten es, dass sich jemand um sie kümmert, bedankten sich, auch wenn sie keine Hilfe benötigten. Die Aktion hat auch gezeigt, dass die Mehrheit der Angerufenen bereits gut von ihren Familien und Bekannten versorgt wurden. Dies ist gelebte Solidarität, ein grosses Dankeschön dafür.

Sozialkommission Thunstetten-Bützberg  
Stephan Häring

### Koordinationsstelle Choreo

Die Koordinationsstelle Choreo wird vom Verein Choreo betrieben, bei dem die Gemeinde seit der Gründung am 10. September 2019 Mitglied ist. Der Verein engagiert sich für die Förderung und Koordination von sorgenden Gemeinschaften, unabhängig von Alter, Geschlecht und sozialem wie kulturellem Hintergrund.

Der Koordinationsstelle Choreo kann von jedermann angerufen werden, der Unterstützung benötigt. Die Koordinationsstelle kennt die aktuellen Angebote auch innerhalb unserer Gemeinde und kann Hilfsangebote vermitteln.

Die Koordinationsstelle Choreo ist auch nach der Corona-Zeit in Betrieb und unter folgender Telefonnummer erreichbar:  
**076 738 50 21**

## Vorankündigung der Kultur- und Sportkommission

### Neuzuzügerbegrüssung

Alle neu in Bützberg und Thunstetten wohnhaften Personen haben die Gelegenheit, bei der diesjährigen Neuzuzügerbegrüssung die beiden Dörfer besser kennenzulernen. Der Anlass findet voraussichtlich am Freitag, 21. August 2020, abends statt. Bei einem gemütlichen Abend erhalten Sie viele nützliche Informationen zum Gemeindeleben und haben die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen. Alle diejenigen, welche ab Juli 2019 in unsere Gemeinde gezogen sind, bitten wir, sich diesen Termin vorzumerken. Sie werden nächstens persönlich zu diesem Anlass eingeladen.

### Hobbyausstellung

Am Wochenende vom 7./8. November 2020 findet die alljährliche Hobbyausstellung in der Mehrzweckanlage Byfang, Bützberg, statt. Die Besucher erwarten zahlreiche Ausstellerinnen und Aussteller, welche ihr aussergewöhnliches und kreatives Hobby präsentieren. Die uns bekannten Ausstellerinnen und Ausstel-

ler erhalten die Anmeldeunterlagen vor den Sommerferien direkt zugestellt. Ausserdem sind die Dokumente ab diesem Zeitpunkt auch auf unserer Homepage, [www.thunstetten.ch](http://www.thunstetten.ch), aufgeschaltet. Neue Ausstellerinnen und Aussteller sind jederzeit herzlich willkommen! Bei Interesse oder für nähere Angaben melden Sie sich ungeniert beim Sekretariat der Kultur- und Sportkommission ([jessica.laeng@thunstetten.ch](mailto:jessica.laeng@thunstetten.ch), Tel. 062 958 60 30). Wir freuen uns auf Sie!

### Jungbürgerfeier

Alle im Jahre 2002 Geborenen werden nicht nur volljährig, sondern erhalten als Schweizer oder Schweizerin auch das Stimm- und Wahlrecht. Im feierlichen Rahmen werden am 13. November 2020 abends den diesjährigen Jungbürgerinnen und Jungbürgern die Bürgerbriefe übergeben. Eine persönliche Einladung der Jugendlichen zum Anlass wird folgen.

Kultur- und Sportkommission

## Gemeindeverband Wasserversorgung untere Langete (WUL)

**Wer ist WUL: Der WUL beliefert als «Grossist» seine elf Verbandsgemeinden mit Trinkwasser. Er fasst, pumpt, speichert und verteilt Wasser für über 34'000 Personen und besitzt dazu Fassungen, Pumpwerke, Reservoirs und das Hauptleitungsnetz.**

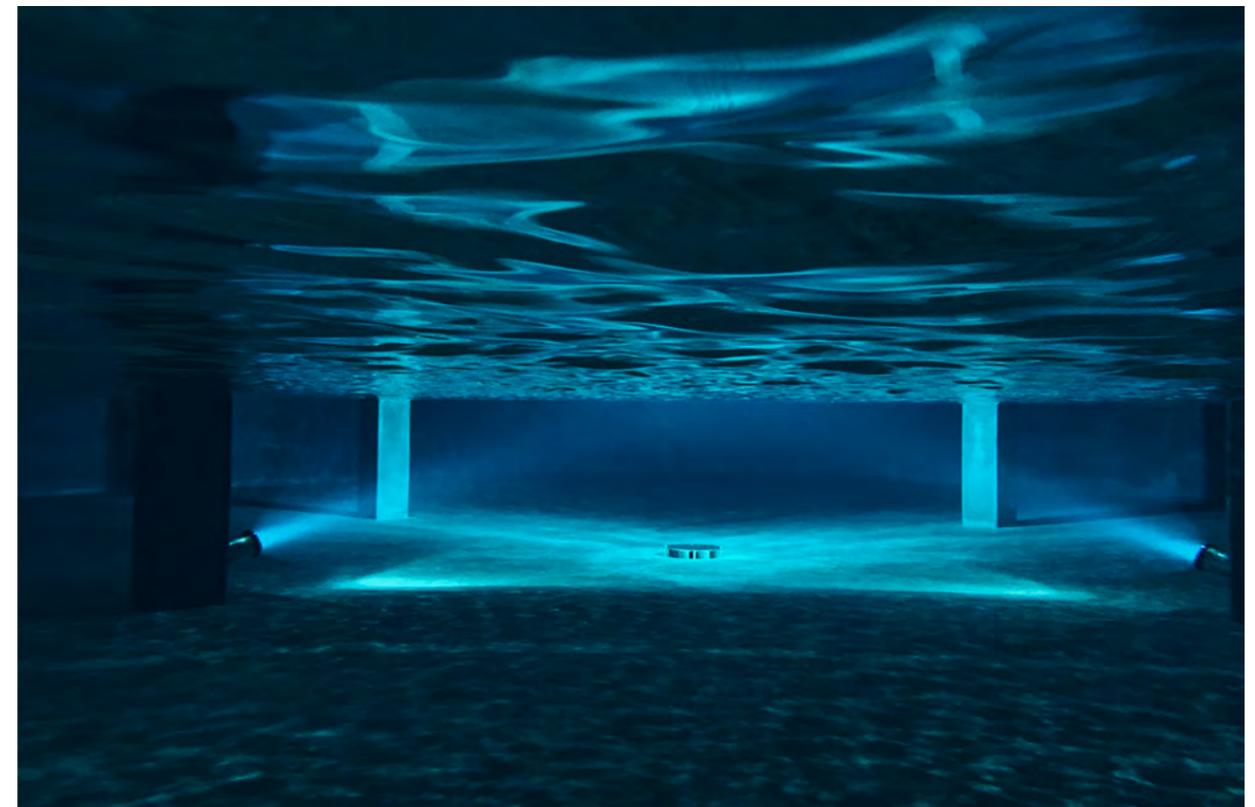
### Was ist Chlorothalonil

Chlorothalonil ist ein bekanntes Pflanzenschutzmittel (Pestizid), welches in der Landwirtschaft (insbesondere im Getreide- und Gemüseanbau) seit den 1970er Jahren eingesetzt wurde. Damals wurde das Pestizid von den Behörden zugelassen. In der Schweiz ist der Einsatz von Chlorothalonil seit dem 1. Januar 2020 verboten.

### Warum wurde der Einsatz in der Schweiz verboten?

Die Europäische Lebensmittelsicherheitsbehörde (Efsa) hat festgestellt, dass für Abbau-

produkte (Metaboliten) von Chlorothalonil keine ausreichenden Daten vorliegen, um deren Unbedenklichkeit zu belegen. Darum werden diese neu in der EU und auch in der Schweiz als potenziell gesundheitsgefährdend eingestuft. Im Juni 2019 hat das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) befunden, dass es bei Chlorothalonil Hinweise für eine Gesundheitsgefährdung gibt. In der Folge wurden einzelne Metaboliten neu als relevant eingestuft. Somit kommt seit anfangs Juli 2019 der vorsorgliche Höchstwert von 0,1 Mikrogramm pro Liter zum Tragen. Das entspricht 1 Gramm in 10 Mio. Liter Wasser (Inhalt von 4 Olympiaschwimmbecken). Die Konzentrationen von Chlorothalonil-Metaboliten in Grund- und Trinkwasser liegen in vielen Gemeinden in der Schweiz über dem vorsorglichen Höchstwert. Chlorothalonil selbst wird im Boden zurückgehalten und nur lang-



sam abgebaut. Die entstandenen Abbauprodukte sickern durch den Untergrund und gelangen so ins Grundwasser und somit ins Trinkwasser. Im Dezember 2019 hat das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) entschieden, die Zulassung für das Verwenden von Produkten, welche das Pestizid Chlorothalonil enthalten, zu entziehen. Dieses Verbot wird dazu führen, dass die unerwünschten Abbauprodukte dieses Wirkstoffes in unserem Grund- und Trinkwasser sukzessive zurückgehen werden.

### Besteht eine Gesundheitsgefährdung?

Bei der Einführung dieses vorsorglichen Höchstwertes handelt es sich um eine Vorsichtsmassnahme. Diese Massnahme entspricht dem Vorsorgeprinzip, wie es im Lebensmittelgesetz verankert ist. Laut den Gesundheitsbehörden besteht auch bei Überschreitung des vorsorglichen Höchstwertes keine Gefährdung für die Gesundheit. Das Wasser kann weiterhin getrunken werden. Quelle: Kantonales Laboratorium, Bern / 06.02.2020 / Medienmitteilung.

### Wie sieht es mit dem Trinkwasser aus der Wasserversorgung untere Langete aus?

Der Gemeindeverband Wasserversorgung untere Langete (WUL) entnimmt regelmässig Proben aus all seinen Wasserfassungen und prüft diese auf die verschiedenen Metaboliten. Diese Prüfungen zeigten, dass die vorsorglichen Höchstwerte für einzelne Metaboliten bei allen Bezugsorten überschritten sind. Für jenen Metaboliten, der allgemein in den grössten Konzentrationen im Grundwasser nachgewiesen wird und für den der Höchstwert erst seit anfangs Jahr gilt, werden auch bei uns Werte um die 0,5 Mikrogramm pro Liter gemessen.

### Einordnung im Hinblick auf den neuen Höchstwert

Die definierten Höchstwerte für Pestizide und deren relevanten Abbauprodukte sind als Vorsichtsmassnahme sehr tief angesetzt und sind nicht immer toxikologisch begründet. Der Höchstwert von 0,1 µg/l war lange Zeit die analytische Nachweisgrenze, darunter galt ein Stoff als nicht vorhanden. Zu beachten ist, dass gemäss Verordnung über die Höchstgehalte für Pestizidrückstände in oder auf Erzeugnissen

pflanzlicher und tierischer Herkunft, z. B. für Kartoffeln 0.05 mg/kg und für Stangensellerie 10 mg/kg des Wirkstoffes Chlorothalonil festgehalten wird – im Trinkwasser ist der geltende Höchstwert also 500 bis 100'000 mal strenger. Leider ist uns keine Studie bekannt, die Pestizidrückstände von Chlorothalonil-Abbauprodukten auf anderen Lebensmitteln mit Trinkwasser vergleicht.

#### Was unternimmt der WUL?

Umsetzbare Massnahmen für eine rasche Verbesserung der Situation im Trinkwasser – nach mehreren Jahrzehnten des Einsatzes dieses Pestizids in der Landwirtschaft – sind nicht möglich. Ein erster wichtiger Schritt wurde mit dem Verbot für Produkte, welche das Pestizid Chlorothalonil enthalten, gemacht.

Massnahmen des WUL:

- Der WUL arbeitet eng mit den zuständigen Behörden zusammen.
- Der WUL verfolgt die Arbeit der Eawag (Wasserforschungsinstitut des ETH Bereichs)

betreffend Forschung zukünftiger Wasseraufbereitungsmethoden.

- Die Wasserbezugsorte werden weiterhin periodisch untersucht. Damit erhält der WUL über längere Zeit belastbare Daten, welche dann auch die Evaluation und Planung von Massnahmen erlauben würden.
- Der WUL befasst sich mit den aktuell verfügbaren technischen Verfahren zur Aufbereitung.

Links zum Thema Chlorothalonil:

- Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV)
- Messwerte des kantonalen Laboratoriums, Bern
- Interview mit dem Kantonschemiker Otmar Deflorin
- Verordnung des EDI über die Höchstgehalte für Pestizidrückstände in oder auf Erzeugnissen pflanzlicher und tierischer Herkunft

Verwendete Begriffe:

- Pestizid: Pflanzenschutzmittel, das hauptsächlich in der Landwirtschaft eingesetzt wird, wie z. B. Chlorothalonil.
- Wirkstoff: Der Teil des Pestizids, welcher eine Wirkung auf den Zielorganismus (Schädling) hat.
- Metabolit: Abbauprodukt eines Pestizids.



**Barra.** Schwebende Ebene auf filigraner Trägerkonstruktion in Verbindung mit der gradlinigen und eleganten Sitzbank Carim  
Design: Atelier I+N, Nathan + Ismaël Studer

## Vom Baum zum Tisch - Massivholzmöbel mit Charakter.

Bei Girsberger besteht die Möglichkeit, den eigenen Tisch bei seiner Entstehung von Anfang an zu begleiten: Unsere Kunden können aus unserer Massivholzkollektion nicht nur die Holzart ihrer Wahl aussuchen. Auch bei der Entscheidung, welche Bretter zusammengestellt und bearbeitet werden, können Sie persönlich in unserem Werk mitwirken. So wird der neue Esstisch zu einem sehr persönlichen Gegenstand.

Unsere Handwerker sind stolz darauf, mit ihrem eigenen Namen auf unserem Qualitätssiegel nach jedem einzelnen Arbeitsvorgang für ein hochwertiges und individuelles Produkt bürgen zu können.



www.girsberger.com/dining

**girsberger**



## TCM Oberaargau

Traditionelle Chinesische Medizin

Wir sind ganz in Ihrer Nähe – seit 2010

### Das Coronavirus ist allgegenwärtig

In guten wie in schlechten Zeiten sind wir für Sie da!

**TCM unterstützt Ihr Immunsystem und hilft, dass Sie sich körperlich und psychisch besser fühlen**

Wir nehmen die Verantwortung wahr, um unseren Teil zur Eindämmung des Virus beizutragen.

### Ein Geschenk zur Stärkung Ihrer Gesundheit

Die Corona-Pandemie ist eine grosse Herausforderung - für Körper und Psyche. TCM ist ein sanfter Weg, wie Ihr Immunsystem gestärkt werden kann und Sie sich auch psychisch wieder fit fühlen. **Wir laden Sie zu einer kostenlosen Behandlung in eine unserer Praxen ein.**

Einlösen an einem der vier Standorte von TCM Oberaargau.

Rufen Sie uns an, um einen Termin zu vereinbaren - direkt bei Ihrer bevorzugten Praxis oder unter 062 922 91 87

Pro Person kann 1 Gutschein für 1 Behandlung eingelöst werden. Nicht kummulierbar mit anderen Gutscheinen. Gültig bis 30. September 2020



www.tcmoberaargau.ch

#### Langenthal

Spital Personalhaus, SRO AG  
Untersteckholzstrasse 19  
4900 Langenthal  
062 916 46 60

#### Herzogenbuchsee

PanoramaPark, SRO AG  
Stelliweg 24  
3360 Herzogenbuchsee  
062 955 52 70

#### Huttwil

Gesundheitszentrum Huttwil, SRO AG  
Spitalstrasse 51  
4950 Huttwil  
062 959 62 44

#### Niederbipp

Gesundheitszentrum Jura Süd, SRO AG  
Anternstrasse 22  
4704 Niederbipp  
032 633 72 01

Sprechstunde: MO-FR 08.00 – 12.00 / 14.00 – 18.00 Uhr | Krankenkassen anerkannt | Zentrale 062 922 91 87 | [www.tcmoberaargau.ch](http://www.tcmoberaargau.ch)

**Wir sind gerne für Sie und Ihre Gesundheit da, reservieren Sie sich einen Termin!**

# ABA macht eine schöpferische Pause

## Interview von Pascal Hug mit Christine Röthlisberger, Präsidentin von ABA:

Liebe Christine, es ist still geworden um den ABA?  
Ja, wir befinden uns in einer sogenannten schöpferischen Pause.

### Künstler machen solche Pausen. Wieso du und deine Crew als Veranstalter?

Zum einen haben wir Abgänge im Vorstand zu ersetzen. Und in der Branche Kleinkunst, der wir uns verschrieben haben, ist dies nicht ganz einfach. Wer mittun will, muss sich in der Kleinkunstszene auskennen. Wir brauchen Teamplayer, unser Niveau ist gegeben. Zum andern fehlen uns die finanziellen Mittel. Unsere Ressourcen sind aufgebraucht.

### Wie finanziert ihr die Anlässe?

Wir konnten bis jetzt jährlich ein Goldlotto durchführen. Der bescheidene «Reingewinn» reicht gerade, um Miete, Inserate, Werbematerial und Druck, Gesuche, Feuerwehr und den Fotografen zu bezahlen. Die Ticketeinnahmen müssen also die Gage der jeweiligen Künstler decken. Das tun sie in den wenigsten Fällen, denn dies ist vom Bekanntheitsgrad des Künstlers und von der Anzahl Besucher abhängig.

### Würden Sponsorengelder diese finanziellen Engpässe beheben?

Das wäre in der Tat eine Möglichkeit. Wir hatten vor einigen Jahren bereits ein gutes Angebot. Leider wollte der Sponsor uns vorschreiben, welchen Künstler wir zu engagieren hätten mit seinem Geld. Wir konnten dies nicht beantworten. Also kamen wir nicht ins Geschäft!

### Der ABA darf auf zehn erfolgreiche Jahre zurückblicken! Eure kulturellen Anlässe sind weit über die Gemeindegrenzen hinweg beliebt.

Ja, wir dürfen wirklich stolz sein auf unsere Anlässe. Wir hatten Glück mit den Engagements. Pedro Lenz und Werner Aeschbacher etwa gastierten bei uns, zweimal. Werner als Bützberger ist natürlich genial. Und mit Pedro zusammen war das jeweils ein «Heimspiel»! Diverse andere, hochkarätige Kleinkunstpersönlichkeiten gaben sich die Ehre. Ich darf gar nicht beginnen mit Aufzählen, sonst dauert das Interview zu lange. (Auf unserer Homepage sind alle aufgelistet). Und wir wissen, dass viele

dieser Künstler wiederkommen möchten. Wir haben also ein Problem auf hohem Niveau. Denn auch Konstantin Wecker möchte unbedingt wiederkommen! Er, der nur noch wenige Konzerte ausserhalb Deutschlands gibt!

### Du sprichst immer von einem treuen, grossartigen Publikum! Das sind zum grössten Teil Gemeindegewinnen und Gemeindegewinnen.

Wie können wir vom Gemeinderat euch helfen?  
Finanziell bräuchten wir Sponsoren und Interessierte, die sich engagieren möchten. Firmen, die sich beteiligen, die dafür «geistige Nahrung» und interessante Gespräche für ihre Gäste erhalten. Wenn die Gemeinde da aktiv werden könnte, wäre uns viel geholfen! Personell sind wir zurzeit wieder komplett. Wir wünschen uns aber interessierte Bürger und Bürgerinnen, die frischen Wind in unsere Crew bringen möchten. Die gewillt wären, einen in der Schweizer Kleinkunstszene zurzeit gut verankerten ABA mitzugestalten, weiterzuführen. Das wäre fein!

### Braucht es spezielle Kenntnisse? Und wo kann man sich melden?

Vorteilhaft wäre, wenn ein gewisses Verständnis für Kleinkunst vorhanden wäre. Humor, Offenheit, Beweglichkeit, Neugier, Teamfähigkeit und Freude, miteinander einen kulturellen Anlass auf die Beine zu stellen, das wäre hilfreich. Wir brauchen keine Einzelkämpfer, wir brauchen Teamplayer. Und melden kann man sich bei mir via Mail chr.roethlisberger@bluewin.ch oder Tel. 062 963 09 51.

### Christine, deine Begeisterung ist nach wie vor da und ansteckend! Hast du bereits wieder Kraft geschöpft aus dieser Pause?

Ja, das ist tatsächlich so. Und all die guten Kontakte mit diversen Persönlichkeiten der grossen Kleinkunst sollten genutzt werden. Das Angebot an Künstlerinnen und Künstler ist zurzeit sehr breit, wunderbar professionell und vielfältig. Wir vom ABA-Vorstand sind zuversichtlich, und mit uns all unsere topmotivierten, unverwechselbaren Helferinnen und Helfer!

Ich danke dir für das Gespräch und wünsche dir und dem ABA eine baldige Rückkehr. Und unserer Gemeinde erneut anspruchsvolle Anlässe.



Unvergesslich sind auch seine Auftritte in Bützberg, ebenfalls organisiert vom ABA: Konstantin Wecker mit Jo Barnikel 2019 (und mit Band 2016). Foto: Markus Steinemann

**Michael Elsener**  
kommt nach Bützberg mit  
«Mediengeil»

ABA Arbeiter-Bildungs-Ausschuss  
Thunstetten-Bützberg

Aula Schulanlage Byfang, Bützberg  
Donnerstag, 9. Juni 2016, 20.00 Uhr

Vorverkauf: ab sofort über Mail oder Telefon chr.roethlisberger@bluewin.ch 062 963 09 51  
oder Homepage aba-thunstetten-buetzberg.ch  
Abendkasse: geöffnet ab 19.15 Uhr  
Eintrittspreis: Kategorie A Fr. 40.–  
Kategorie B Fr. 30.–

**Christoph Simon**  
kommt nach Bützberg mit  
«Der Richtige für fast alles»

ABA Arbeiter-Bildungs-Ausschuss  
Thunstetten-Bützberg

Aula Schulanlage Byfang, Bützberg  
Donnerstag, 7. Juni 2018, 20.00 Uhr

Vorverkauf: ab sofort über Mail oder Telefon chr.roethlisberger@bluewin.ch 062 963 09 51  
oder Homepage aba-thunstetten-buetzberg.ch  
Abendkasse: geöffnet ab 19.15 Uhr  
Eintrittspreis: einheitlich Fr. 30.–

**Tinu Heiniger**  
und seine AllStarBand  
kommen nach Bützberg mit  
«Bis a ds Ändi vo der Wält»

Pudi Lehmann, Gert Stäubli, Wolfgang Zwiauer und Tinu Heiniger

Arbeiter-Bildungs-Ausschuss (ABA)  
der SP Thunstetten-Bützberg

Aula Schulanlage Byfang, Bützberg  
Donnerstag, 24. Oktober 2013, 20.00 Uhr

Abendkasse: geöffnet ab 19.15 Uhr  
Eintrittspreis: einheitlich Fr. 25.–  
Vorverkauf: ab 10. September 062 963 09 51  
oder ab sofort: chr.roethlisberger@bluewin.ch

## Güggeli-Essen 2020 abgesagt



Liebe Freunde des Feuerwehrvereins

Der Feuerwehrverein Thunstetten Bützberg muss Ihnen mitteilen, dass das Güggeli-Essen vom Samstag, 27. Juni 2020, aufgrund des Covid-19 leider abgesagt werden muss.



Gerne verwöhnen wir Sie im Jahr 2021 wieder mit unseren goldbraunen Güggeli frisch vom Grill und den Köstlichkeiten vom selbstgemachten Salat- und Dessertbuffet mit einem erfrischenden Getränk.

Als nächstes steht unser **Gold-Lotto am Freitag, 3. und Samstag, 4. Oktober 2020**, auf dem Programm. Mit Ihrem Besuch in der Mehrzweckhalle unterstützen Sie den Unterhalt der alten Feuerwehrgerätschaften – dafür danken wir Ihnen recht herzlich.

Ebenfalls findet am **Samstag, 21. November 2020, unser 4. Jass-Turnier** statt. Anmeldungen können sofort an Marcel Zingg, 079 / 395 32 65 oder online: [www.fvw-thubue.clubdesk.com/anlaesse/4\\_jass-turnier](http://www.fvw-thubue.clubdesk.com/anlaesse/4_jass-turnier) gemacht werden. Wir freuen uns wieder auf viele und spannende Spiele!

Der Feuerwehrverein freut sich auf Ihren Besuch und wünscht Ihnen schon jetzt «vüü Glück» und bleiben Sie gesund!

Feuerwehrverein Thunstetten-Bützberg



## Hornussergesellschaft Thunstetten

Ein traditioneller Verein in unserem Dorf, der 1910 gegründet wurde. Den Wunsch nach einem eigenen Clubhaus erfüllten sich die Hornusser 1967, als sie den Bau in der «Butzi», wo es noch heute steht, in Angriff nahmen.

Die Hornusser von Thunstetten organisierten in der Vergangenheit diverse Feste in unserem Dorf, das Oberaargauische Schwingfest, diverse Wanderhorn-Feste, Frühlingshornussen, den eidg. Gruppenfinal, einen Lottomatch und das Dorfhornussen – um nur ein paar zu erwähnen. Auch in die Nachwuchsförderung investieren die Hornusser viel Engagement und Zeit, die jungen Hornusser auszubilden, in der Hoffnung, da wir einen Randsport betreiben, dass sie in unserem Verein und dem interessanten Sport treu bleiben und wir sie in die Aktivmannschaft einbauen können.

Training der Nachwuchshornusser, jeden Mittwoch von 18.15–19.45 Uhr auf unserem Spielfeld in der Butzimatt.

In den letzten Jahren ist unsere Gemeinde rege gewachsen, wir wollen allen, die es nicht kennen, das Hornussen gerne vorstellen, aber auch alle anderen Interessierten dürfen am Dorfhornussen einmal bei unserem schönen Spiel versuchen, den Hornuss so weit wie möglich ins Ries zu schlagen.

Kommen Sie am **5. September 2020 zum Dorfhornussen** auf unser Spielgelände in der Butzimatt in Thunstetten. Alle sind herzlich eingeladen.

Selbstverständlich soll auch, bei Speis und Trank, ein gemütliches Zusammensein nicht zu kurz kommen.

Wir Hornusser freuen uns, mit Ihnen ein paar gemütlichen Stunden zu verbringen.

Infos: [www.hgthunstetten.ch](http://www.hgthunstetten.ch)

Anlässe 2021:

- 18. September 2021, eidg. Gruppenfinal
- 25./26. September 2021, 100 Jahre Oberaargauer Wanderhorn-Verband





**DIE Beraterbank im Oberaargau. Gemeinsam Mehrwert schaffen.**

**Reto Erdin**  
Leiter Region Mitte und  
Geschäftsstelle Herzogenbuchsee

Geschäftsstelle  
Herzogenbuchsee  
Bernstrasse 29  
3360 Herzogenbuchsee  
062 956 06 66  
[bankoberaargau.ch](http://bankoberaargau.ch)



**DDC**  
DIGITAL DRUCKCENTER

**αμσσ@Λ€πδ**  
anders

Digital Druckcenter Langenthal AG | Telefon 062 916 20 50  
Bahnhofstrasse 8 | [info@digital-druck.ch](mailto:info@digital-druck.ch)  
4901 Langenthal | [www.digital-druck.ch](http://www.digital-druck.ch)

**siegrist**  
Ingenieur- und Planungsbüro AG

**STRASSENBAU**

**TIEFBAU**

**BAHNBAU**

**WASSERBAU**

**TRAGKONSTRUKTION**

**BAUHERRENUNTERSTÜTZUNG**

**c+s ingenieure ag**  
Weidackerstrasse 1 | 4900 Langenthal | 062 923 17 27 | [info@siegrist-ing.ch](mailto:info@siegrist-ing.ch) | [www.siegrist-ing.ch](http://www.siegrist-ing.ch)

**Kalchhofenstrasse 20** | 3415 Hasle b.B. | Tel. 034 460 26 26 | [info@csing.ch](mailto:info@csing.ch) | [www.csing.ch](http://www.csing.ch)

**Wyngenstrasse 2** | 3400 Burgdorf | Tel. 034 420 25 25 | [info@csing.ch](mailto:info@csing.ch) | [www.csing.ch](http://www.csing.ch)

**Oberdorfstrasse 41** | 4950 Hüttwil | Tel. 062 962 33 26 | [info@csing.ch](mailto:info@csing.ch) | [www.csing.ch](http://www.csing.ch)

# Oberaargauische Musikschule Langenthal

## Welches Instrument ist das richtige für mich?

Mit dieser Frage beschäftigt sich auch Papelapa. Sie möchte an der Musikschule ein Instrument lernen. Der Klang soll ihr gefallen und ihr sicher nicht langweilig werden, viele Melodien will sie spielen und mit anderen zusammen sich vergnügen.

Zusammen mit Lehrpersonen der Musikschule Langenthal machte sie sich anfangs März 2020 auf eine Tournee in Oberaargauer Schulen, um gleich vorzuführen, wie sie die Suche nach dem passenden Instrument anpackt und machte auch Halt in Schulen von Thunstetten und Bützberg. Papelapa hat sich die Instrumente gut angehört und vorführen lassen. Ganz besonders angetan hat es ihr das Cello. Zum Glück hatte der Schulleiter Rainer Walker ein kleines dabei. Nach kurzer Anweisung konnte Papelapa schon ein Lied begleiten. Schnell war es ihr aber langweilig: Das Schlagzeug versprach mehr Action. Singen tut die übermütige Papelapa auch gerne und natürlich den Musikern Streiche spielen.



Das macht müde und zu sanfter Musik schläft sie ein. In ihren Träumen spielt sie Posaune, Klavier, Akkordeon, Klarinette, Blockflöte und tanzt zur Musik.

Die Kinder waren begeistert und hätten der lustigen Truppe aus der Musikschule gerne noch weiter zugehört. Oder am Tag der offenen Tür die Instrumente selber ausprobiert. Dieser musste aufgrund der Corona-Krise aber abgesagt werden.

Während der Schulschliessung haben die Lehrpersonen der Oberaargauischen Musikschule weiter unterrichtet. In kurzer Zeit konnten sie auf online umstellen, Musik und Wissen werden von Stube zu Stube weitergegeben. Der Musikzierfreude schadet das in den meisten Fällen nicht. Musik kann in dieser Zeit sogar zusätzlich Freude und Abwechslung in den Alltag bringen. Es freuen sich aber alle, wenn man sich dann wieder in den gewohnten Räumen begegnen kann.

Im Moment ist ungewiss, ob es noch für einen Tag der offenen Tür bis zum Sommer reicht. Nicht wegen der Bereitschaft, sondern weil die Verordnungen einzuhalten sind. Wenn wieder in den gewohnten Räumen unterrichtet werden darf, können Schnupperlektionen gebucht werden, Termine mit der Schulleitung abgemacht werden, um so das passende Instrument zu finden. Auf der Webseite der Musikschule sind Videos aufgeschaltet, um einen ersten Eindruck zu bekommen. Für Fragen geben das Sekretariat und die Schulleitung gerne Auskunft. Der Anmeldeschluss für das nächste Semester ist in diesem Jahr der 30. Juni. Wir freuen uns auf viele musizierfreudige Kinder!

### Kontakt:

**Sekretariat:** 062 922 69 07  
[info@musikschule-langenthal.ch](mailto:info@musikschule-langenthal.ch)  
[www.musikschule-langenthal.ch](http://www.musikschule-langenthal.ch)

**Schulleitung:** 078 821 75 41 (Rainer Walker)  
oder 079 287 37 82 (Sabina Weyermann)

# Ferienpass 2020

An dieser Stelle wäre unser Bericht der Ferienpasswoche vom April geplant gewesen. Wegen der anhaltenden Corona-Krise mussten auch wir mit grossem Bedauern alle unsere Kurse stornieren und den Kindern und Kursveranstaltern absagen.

Ein Nachholen ist in diesem Jahr leider unmöglich. Wir freuen uns jedoch, im nächsten Frühling erneut ein attraktives, spannendes und unterhaltsames Programm für die Kinder unserer Gemeinde auf die Beine zu stellen!



Eindrücke vom letzten Ferienpass.



## Aufruf, in eigener Sache!

### Gesucht wird die Nachfolge für den Vorstand des Ferienpasses!

Viele Jahre organisieren wir in einem sechsköpfigen Vorstandsteam alljährlich den Ferienpass Thunstetten-Bützberg. Unsere eigenen Kinder werden älter. Mit dieser Veränderung möchten auch wir uns anderen Themen widmen. Wir führen die Ferienpasswoche im Schuljahr 2020/21 sicher noch einmal mit dem altbekannten Team durch. Danach wird sich zeigen, wie es mit dem Ferienpass Angebot weiter geht ...

Bitte melden Sie sich bei Interesse bei uns!  
Unsere Präsidentin, Fabienne Ingold, gibt Ihnen gerne Auskunft:  
[fabienne.ingold@gmx.ch](mailto:fabienne.ingold@gmx.ch)

Vielen Dank!

# Weniger Berufkraut – mehr Vielfalt



Das Einjährige Berufkraut (*Erigeron annuus*) ist eine krautige Pflanzenart aus der Familie der Korbblütler und ein ausserordentlich invasiver Neophyt. Die Blüten bilden bis zu 50'000 Samen pro Pflanze und erscheinen zirka ab Mai. Die blütenlosen Blattrosetten lassen sich bereits vorher wegjäten: Das Berufkraut muss mitsamt den Wurzeln entfernt werden. Am besten gelingt dies mithilfe von einer leichten Hacke oder einem kleinen Handpickel. Blühende Pflanzen nach dem Jäten immer sofort in einen Plastiksack packen, diesen verschlossen lagern und über den Kehricht entsorgen. Pflanzenrosetten ohne Blütenstand können kompostiert werden.

Wenig Berufkraut bedeutet mehr Platz für das Wachstum einheimischer Pflanzen. In der Landwirtschaft trägt die Beseitigung der invasiven Neophyten zum Erhalt des Futterwerts bei. Zudem hat eine Kulturlandschaft mit verschiedensten einheimischen Blumen einen hohen Naherholungswert.

Weniger Berufkraut – mehr Vielfalt. Das Aushacken jeder einzelnen Pflanze lohnt sich. Auf der Internetseite [www.berufkraut.ch](http://www.berufkraut.ch) finden sie weitere Informationen und Bilder. Helfen Sie mit!



Das Einjährige Berufkraut erkennen



Das Berufkraut erfolgreich entfernen



Sicher entsorgen



Mehr Vielfalt: ein Grund zur Freude



## Jahresrückblick 2019 bei der ASKOMA AG

In unserer Verantwortung als Innovationsführer im Bereich unseres Produktesortiments wollen wir unseren Kunden in Europa und Middle East die eigene Philosophie nicht nur vorleben, sondern auch die einfache Realisierung zur Energieersparnis beweisen.

Im letzten Jahr haben wir mit etwas Anstrengung, ohne Einfluss auf die steigenden Produktionskapazitäten, unsere Gebäudehülle (Fassade, Fenster, Türen, Tore und Dachbodenisolation) energetisch auf den neuesten Stand gebracht. Zusätzlich haben wir eine 85kW PV-Anlage installiert. Die alte Ölheizung mit einem Verbrauch von rund 15'000 l konnten wir durch Wärmepumpentechnik tauschen und somit diese in den emissionsparenden Ruhestand verabschieden.

Mit unserem selbstproduzierten grünen Strom können wir in der Gesamtbilanz die Energie unserer Produktionskapazität, unser Gebäude heizen wie auch das benötigte Warmwasser bereitstellen und den Durchschnittsjahresstrom von 25 Familien hier am Standort umweltfreundlich generieren.

Unsere speziell entwickelten Produkte im Bereich Power to Heat sind zukunftsweisend. Alles aus einer Hand, zukunftssichernd am Standort Bützberg.

Besuchen Sie unser Homepage bei Interesse für Power to Heat. Mit der Serie **ASKOFAMILY+** erhalten Sie die Lösung, um überschüssigen PV-Strom einfach und kostengünstig zu speichern. Die **ASKOWALL** ermöglicht dies in jedem bestehenden Heizungssystem mit einer einfachen montagefreundlichen Integration.

Mit der ASKOMA «FREUDE BEIM HEIZEN»



## Ärztliche Versorgung im Gesundheitszentrum Vitasphère

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner von Thunstetten-Bützberg  
 Sehr geehrte Damen und Herren

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass

**Herr Dr.med. Thomas Imthurn**  
 Facharzt für Allgemeine und Innere Medizin FMH

ab 1. Juli 2020 seine Tätigkeit im Gesundheitszentrum Vitasphère aufnehmen wird. Dr. Imthurn hat als Hausarzt langjährige Expertise und verfügt auch über grosse Erfahrungen als Kinderarzt.

Dr. Thomas Imthurn hat sich entschieden, nach Aufgabe seiner Praxis in Oensingen, seine ärztliche Tätigkeit im Oberaargau zugunsten der Patientinnen und Patienten im Vitasphère Gesundheitszentrum fortzuführen.

Wir freuen uns sehr, dass es uns gelungen ist, mit Dr. Imthurn eine erfahrene Persönlichkeit für unser Zentrum zu gewinnen und wissen die Patientinnen und Patienten in guten Händen.

**Herr Dr. med. Konrad Weber** wird das Gesundheitszentrum Vitasphère auf 1. Juli 2020 verlassen und in den wohlverdienten Ruhestand treten. Vitasphère ist Dr. Konrad Weber für seine Tätigkeit zu grossem Dank verpflichtet und wünscht ihm alles Gute in seinem wohlverdienten Ruhestand.

**Herr Dr. Max Röthlisberger** wird sein Arbeitspensum auf ein kleines Teilpensum und auf Ferienvertretungen reduzieren. Wir sind froh, dass uns seine grosse Erfahrung weiterhin erhalten bleibt.

Dr. Thomas Multerer  
 Gesundheitszentrum Vitasphère  
 Bützberg

## Jumbo Bike Camps

### NEU auch in Thunstetten/Bützberg

Die viertägigen Jumbo Bike Camps beinhalten intensive, lehrreiche und spannende Tagesprogramme. Alle Kids und Jugendlichen mit den Jahrgängen 2005 bis 2014 sind herzlich willkommen.

In den Trainings wird nicht nur die individuelle Fahrtechnik, sondern auch der Spass am Biken auf spielerische Art und Weise gefördert. Die Sicherheitsaspekte des Bike-Sports werden bewusst integriert. Kleine Touren im Gelände gehören ebenfalls zum actionreichen Programm. Dazu werden die individuellen Stärken und Trainingsschwerpunkte vereint, um abwechslungsreiche Trainings zu gestalten.

**Das Camp in Thunstetten/Bützberg findet auf der Sportanlage Byfang von Dienstag, 22.9.2020, bis Freitag, 25.9.2020, statt.**

Tagesprogramm des Jumbo Bike Camp:  
 09.45–10.00 Uhr Besammlung und Infos  
 10.00–12.00 Uhr Bike-Training  
 12.00–12.45 Uhr Mittagessen  
 12.45–13.45 Uhr Mittagsprogramm  
 13.45–15.45 Uhr Bike-Training  
 15.45–16.00 Uhr Abholung



Der Beitrag mit eigenem Bike beträgt Fr. 350.–. Ein Bike kann für Fr. 50.00 gemietet werden, falls kein eigenes vorhanden ist.

Leistungen des Jumbo Bike Camp:

- Betreuung während vier Tagen von 09.45–16.00 Uhr
- 16 Stunden Bike-Unterricht
- Erholungsprogramme über den Mittag
- Feines und kindergerechtes Mittagessen
- Alle Getränke und Zvieri (z. B. Obst, Früchte)
- Cooles Bike-Shirt, Geschenke und vieles mehr

Weitere Informationen findest du unter:  
[www.mssports.ch/bike-camps/infos/](http://www.mssports.ch/bike-camps/infos/)

## Wiedereröffnung Schlosscafé und Museum Schloss Thunstetten

Am 14. Juni 2020 dürfen wir mit grosser Freude unser Schlosscafé und unser Museum mit der Dauerausstellung zur Schlossgeschichte und der Sonderausstellung «Langenthaler Porzellan» wieder eröffnen. Die nötigen Vorsichtsmassnahmen wurden getroffen und wir sind bereit für Sie.

**Wir freuen uns auf eine tolle Saison 2020!**

Öffnungszeiten: Juni bis Oktober jeder 2. und 4. Sonntag im Monat von 13.00–17.00 Uhr.

14. Juni 2020, 28. Juni 2020, 12. Juli 2020, 26. Juli 2020, 9. August 2020, 23. August 2020, 13. September 2020, 27. September 2020, 11. Oktober 2020, 25. Oktober 2020.

Eintritt Museum: frei, Beitrag an die Spendenkasse willkommen.


**Roethlisberger**  
 heizung sanitär solar

bernstrasse 60 . 4922 bützberg . 062 958 50 70 . [www.roethlisberger-haustechnik.ch](http://www.roethlisberger-haustechnik.ch)

# 800 Jahre Thunstetten



2020 sind es 800 Jahre her, seit Thunstetten als «Tunchsteten» im Zusammenhang mit einem Streit des Johanniterhauses mit Ritter Rudolf von Önz erstmals erwähnt wird. Aus diesem Anlass schrieb der Langenthaler Stadtchronist Simon Kuert im Auftrag der Gemeinde eine Reportage, verbunden mit geschichtlichen Einblicken.

## EIN DORFUMGANG 800 JAHRE NACH DER ERSTEN URKUNDLICHEN ERWÄHNUNG VON THUNSTETTEN

### «800 Jahre Thunstetten»?

Vor beinahe 70 Jahren (1952–1957) hat der damalige Pfarrer von Thunstetten, Arnold Kümmerli, den reichhaltigen Archivbestand der Gemeinde Thunstetten-Bützberg geordnet, gesichtet und zu einem Gesamtbild der Oberaargauer Gemeinde verarbeitet. Entstanden sind daraus zwei gewichtige Bücher. Gewichtig nicht nur wegen des Inhalts – auch

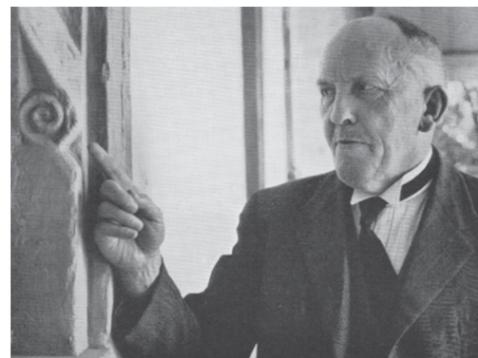


Die beiden Thunstetter Heimatbücher, Band I und Band II. (Foto: Simon Kuert)

wegen des Umfangs. Der erste Band, welcher die Zeit von den Anfängen bis zur Reformation behandelt, umfasst 1562 Seiten. Der zweite Band, welcher verschiedene Dokumente und Aufsätze aus der neueren Zeit beinhaltet, zählt 925 Seiten. Also: 1600 Seiten Thunstetter Geschichte. Die beiden Bücher wurden damals von der Bürgergemeinde Thunstetten mitfinanziert und im «Oberland-Verlag Interlaken» (Band I,

Als ganzer Beitrag wird die 800-jährige Geschichte im «Jahrbuch des Oberaargaus» Ausgabe 2020 erscheinen (November 2020). In dieser Brügg Nr. 183 lesen Sie nun den ersten Teil. In den verbleibenden zwei Ausgaben 2020 folgen Teil 2 und Teil 3.

1952) sowie im «Verlag Merkur Langenthal» (Band II, 1957) herausgegeben. Im ersten Band berichtet Pfarrer Kümmerli, dass Thunstetten als «Tunchsteten» im Jahr 1220 erstmals in einer Urkunde erwähnt wird. Wenn wir davon ausgehen, dass die erste schriftliche Erwähnung einer Gemeinde ihr Geburtsdatum ist, dann könnte Thunstetten 2020 den 800. Geburtstag feiern. Um dazu Näheres zu erfahren, habe ich jüngst die vom langjährigen Thunstetter Pfarrer zusammengetragenen Dokumente, seine Kommentare und Beschreibungen sowie die im zweiten Band enthaltenen Aufsätze des Mitautors Dr. phil. Otto Breiter gesichtet. Dabei



Arnold Kümmerli, Pfarrer in Thunstetten von 1929–1957. (Bild: Heimatbuch 1957)

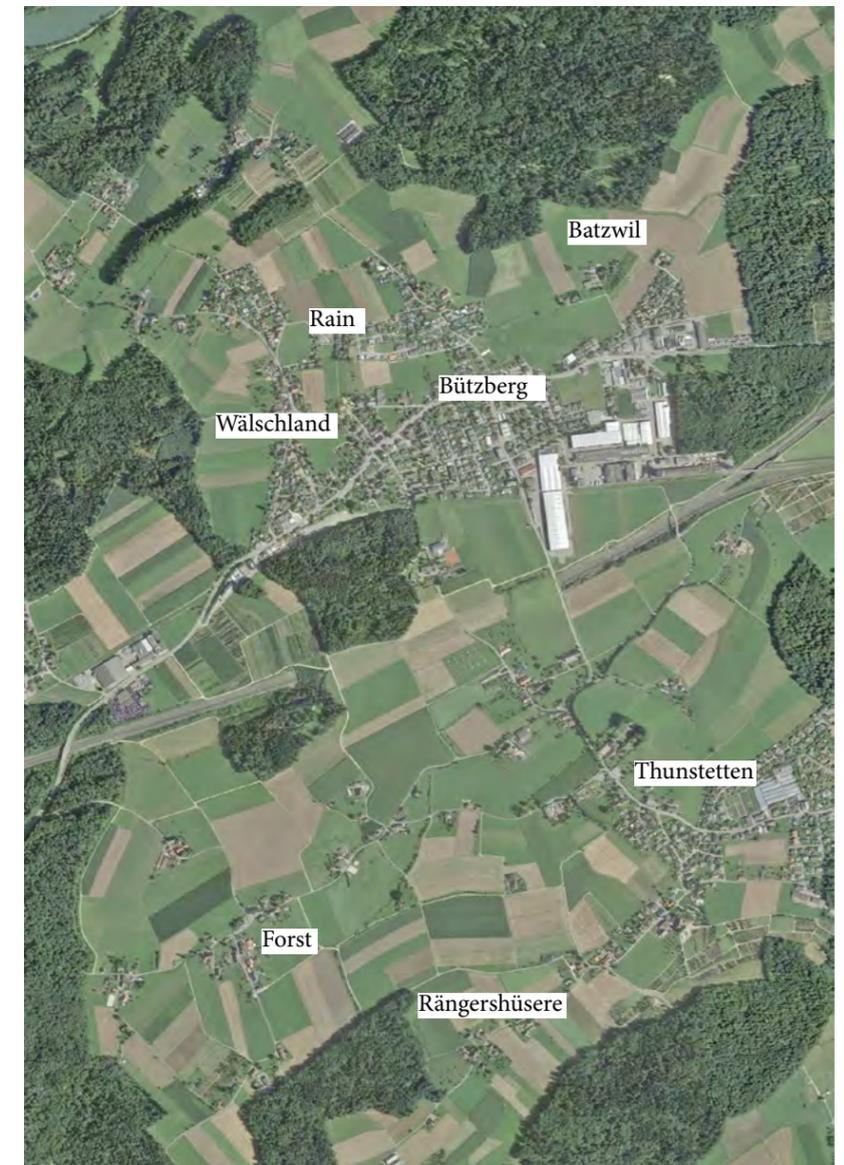
entdeckte ich, dass Thunstetten als Ortsbezeichnung zwar 1220 erstmals erwähnt wird, das dortige Johanniterhaus («domus hospitalis») jedoch schon Jahre vorher bestanden haben muss. Das geht aus schriftlichen Dokumenten hervor, die zwischen 1210 und 1215 einen Zehntstreit zwischen den Johannitern in Thunstetten und den Zisterziensern in St. Urban belegen (vgl. dazu Meyer, Zehntgeschichte). Der damalige

Abt des Klosters St. Urban, Otto von Salem, appellierte 1212 beim Papst in Rom gegen den Anspruch der «Hospitalier» auf den Zehnten in Langenthal. Allerdings wird dabei der Name «Thunstetten» nicht explizit erwähnt – doch klar ist, dass mit Hospitalier die Johanniter von Thunstetten gemeint sind. Das Jubiläum «800 Jahre Thunstetten» mit der Urkunde von 1220 zu begründen, ist demnach mit einem Fragezeichen zu versehen! Dennoch wollte ich aus Anlass des 800. Jahrestages der ersten Erwähnung des Ortes die Gemeinde Thunstetten näher kennenlernen. Dazu griff ich auf die erwähnten Heimatbücher zurück. Sie halfen mir bei der Gestaltung der folgenden Reportage. Es ist ein Bericht über eine «Gemeindereise» im Frühling 2020, mitten in der Zeit der grossen Pandemie, welche wie kein anderes Ereignis seit den beiden Weltkriegen des vergangenen Jahrhunderts die Menschen ganz allgemein, aber auch die Menschen in der Region verunsicherte. So nehmen denn die folgenden Ausführungen immer wieder Bezug auf die Jahrhundertkrise, die auch Thunstetten sowie seine Bewohner und Bewohnerinnen im Jubiläumsjahr in Atem hielt.

## Die Gemeinde Thunstetten an einem Frühlingstag in der Krisenzeit des Jahres 2020

### Zwei Gemeindeteile

Zunächst einige Angaben zur Gemeinde, die auf eine mehr als 800-jährige Geschichte zurückblicken kann. Sie besteht aus zwei Gemeindeteilen, die einen recht unterschiedlichen Charakter haben. Der nördliche Teil der Gemeinde, Bützberg wird dominiert von der Zürich-Bern-Strasse. Seit ihrem Bau 1764 ist während 250 Jahren das «Strassendorf» Bützberg vom Bauerndorf zu einem bedeutenden Gewerbe- und Industriezentrum gewachsen. Der südliche Teil der Gemeinde, Thunstetten, liegt auf einer anmutigen Moränenerhebung mit den beiden Wahrzeichen, der Kirche und dem Schloss. Dieser Gemeindeteil ist geprägt von neuen kompakten Wohnsiedlungen vor allem auf dem Wischberg, dann von zahlreichen kleineren Weilern und Einzelhöfen, wo allerdings nur noch zum Teil Landwirtschaft betrieben wird. Mir ist das Gemeindegebiet von Bützberg-Thunstetten mit



Das Gemeindegebiet von Thunstetten-Bützberg 2020. (Google earth)



Ländliches Wohnen in Thunstetten. Blick von der Kirche gegen den Wischberg. Rechts: unterer Schlosshof. (Bild: Urs Ingold)

seinen Weilern Rängershüsere, Moos, Forst, Wyssenried, Welschland, Rain und Batzwil seit meiner Kindheit vertraut. Als jugendlicher Sportler lernte ich das Thunstetter Siedlungsgebiet auf ausgedehnten Läufen durch die Wälder und Felder des Hügelzugs zwischen Schoren und Herzogenbuchsee kennen und lieben. Manchmal ging es im Grütacher auch über die Zürich-Bern-Strasse auf die andere Seite – hinüber ins Wyssenried, vorbei am «Riedsee», der früher noch mit Wasser gefüllt war und wo man vor 100 Jahren in kalten Wintern noch eislaufen konnte. Weiter ins Welschland, anschliessend der Rainstrasse entlang zum Batzwilhof, den Onkel und Tante bewirtschafteten. Freude und Glück sind mit diesen sportlichen Ausflügen verbunden: Der wohlthuende Schatten, welcher der Sängeli- oder Forstwald an einem heissen Sommertag dem jungen Läufer spendeten, das einzigartige Gefühl, das ihn überkam, wenn er an einem Herbstabend während des Laufens über die Krete von Rängershüsere oder über die Forstallmend sah, wie die Sonne über dem Jura unterging und den Weilern und Einzelhöfen die letzten goldenen Strahlen schenkte.

Mit zunehmendem Alter ergänzte ich meine Läufe durch die weitläufige Oberaargauer Gemeinde mit Fahrten auf dem Mountainbike. Auch jüngst, am 25. März 2020, an einem schönen Frühlingstag mitten in der Krisenzeit. Wegen des Coronavirus sollten Risikopersonen das Haus nicht verlassen, doch Spaziergänge, Radfahrten allein oder zu zweit waren erlaubt. So bestieg ich den Sattel meines leichten Rads und startete die Rundfahrt durch die Gemeinde von meinem Wohnort in Langenthal am Fusse des «Schorenhogers».



Blick auf den Weiler Rängershüsere an einem Frühlingstag im März 2020. (Bild: Simon Kuert)

Der Anfang war anstrengend: der «Schorenhoger». Ich sagte mir beim Aufstieg zum langgezogenen Moränenhügel, auf dem Thunstetten liegt: «Solange du diesen noch bewältigen kannst ohne absteigen zu müssen, bist du noch nicht alt!» Oben nahm ich die «untere Gasse». Es ist der alte Kirchweg, den die Langenthaler und Schorer gehen mussten, als sie als Pfarrgenössige der Johanniterkirche Thunstetten täglich die Messe in der mittelalterlichen Kirche zu besuchen hatten. Auf ersten geographischen Plänen ist die Strasse noch als «Kirchweg» vermerkt.



Kirchweg. Blick vom Kirchturm gegen den Schorenwald. Im Wischberg ist alles noch unverbaut. (Bild: Arnold Kümmerli, 1952)

### Kirche und Schloss

Auf dieser Strasse fuhr ich also gegen die Kirche und stellte mein Fahrrad an die Kirchhofmauer, die gerade restauriert wurde. Ich wollte die Kirchenanlage besuchen. Die bestehende Kirche stammt aus dem Jahre 1745. Zum barocken Kirchengebäude wirkt der mächtige romanische Turm etwas fremd. Er stammt auch aus einer anderen Zeit – wahrscheinlich aus dem 13. Jahrhundert, als ein Konsortium von Oberaargauer Adeligen dem Johanniterorden eine erste Kirche zusammen mit einem Pilgerspital stifteten. Es dürften Ritter aus jenen Adelsgeschlechtern gewesen sein, deren Wappen auf einen Backstein in der alten Kirche von Wynau eingebraunt wurde.

Sie weihten die erste Thunstetter Kirche Johannes dem Täufer, dem Heiligen des Johanniterordens. Wann genau die Johanniter in Thunstetten zu wirken begannen, wissen wir nicht. Es muss kurz nach 1200 gewesen sein. Wie eingangs erwähnt, sind aus der Zeit zwischen 1210 und 1215 Urkunden erhalten, die einen Streit der Johanniter mit dem Abt des Klosters St. Urban dokumentieren. Es ging um den Langenthaler Zehnten. Einem anderen Streit, einem Kampf der Thunstetter Mönchsritter mit Ritter Rudolf von Stadönz («R. militem de Stadonce») um Rechte im «Ried» (Wyssenried), verdanken wir auch die erstmalige Erwähnung der Orte Thunstetten und Ried (Wyssenried). 1220 bestätigte ein Schiedsgericht, bestehend aus dem Dekan von Wynau Burkhard, dem Priester Walter von Lotzwil, dem Johanniter Gottfried (Meister), dem Priester Konrad von Stadönz, dem Ritter Heinrich von Stein und dem Johanniter Heinrich, dass der Zehnte «in vico qui dicitur Riede» dem «domus hospitalis in Tunchsteten», also den Johannitern, gehöre. Mindestens zwei dieser Schiedsrichter waren Johannitermönche. Sie wohnten im Konventgebäude.

Das Gebäude steht heute noch. Es wurde 1630 für eine reformierte Pfarrfamilie umgebaut. Das war im 17. Jahrhundert – jenem Jahrhundert

Originalurkunde von 1220. Die Johanniterkommende Thunstetten gewinnt einen Schiedsgerichtshandel gegen den Ritter von Önz. (Staatsarchiv Bern: F. Aarwangen, 1220)



Kirche von 1745. Renoviert 1931 und 1975. Erbaut von P. Nater. Vom Vorgängerbau wurde der Turm aus dem 13. Jahrhundert übernommen. (Bild: Urs Ingold)



Hier die Wappen der Oberaargauer Adelsgeschlechter Herren von Bechburg, von Langenstein und von Grünenberg. Sie dürften mit zu den Stiftern des Johanniterstifts gehört haben. Kirche Wynau. (Bild: Simon Kuert)

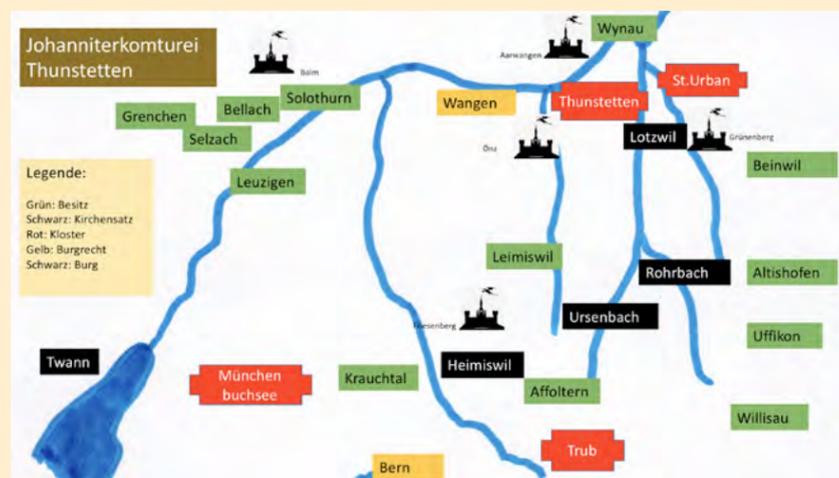


### Exkurs: Die Johanniterkomturei Thunstetten

Die Stiftung des Johanniterhauses Thunstetten ist bis heute ungeklärt, weil eine Stiftungsurkunde fehlt. Aufgrund der Auseinandersetzung mit St. Urban um den Langenthaler Zehnten (1210–1215) wird klar, dass das Haus zu dieser Zeit schon länger bestanden hat. Eine Gründung wird in spätmittelalterlicher Zeit (1180–1210) erfolgt sein. Die Thunstetter Gründung ist im Kontext weiterer Stiftungen von Johanniterhäusern im schweizerischen Mittelland zu sehen: 1192 Münchenbuchsee, 1192 Bubiikon ZH. Eine planmässige Gründung dieser Häuser unter zähringischem Einfluss ist denkbar. Die lokalen Adelsgeschlechter (Önz, Langenstein, Grünenberg, Aarwangen, Balm), die als Ministerialen der Zähringer bekannt sind, dürften als Freunde der dienenden Mönchsritter für die Niederlassung in Thunstetten verantwortlich sein.

Zwischen 1220 und 1528 gelangte Thunstetten durch Schenkungen und Käufe zu einem beträchtlichen Besitz. Zunächst gehörte zum Stiftungsgut der grösste Teil des Grundbesitzes in Thunstetten, im Dorf selbst, in Bützberg, Forst und Weissenried. Aber auch in Schoren und Langenthal. Es gelang den Johannitern durch geschicktes Verhandeln und durch Tauschgeschäfte im 13. und 14. Jahrhundert, diesen Besitz zu arrondieren. Eine wichtige Stellung erhielten die Johanniter von Thunstetten 1259 in Lotzwil durch die Übernahme des Kirchensatzes (Einsetzen des Priesters und Nutzung der Pfrundgüter). Daneben erhielt Thunstetten weitere Güter im Oberaargau (Leimiswil, Wynau), im Luzerner Hinterland, im Seeland dann vor allem Rebberge in Twann. Gewicht erhielt die Komturei als Inhaberin zahlreicher Kollaturen (Kirchenpatronate). Neben dem erwähnten von Lotzwil kamen hinzu: Waldkirch (Niederbipp), Egerkingen, Rohrbach, Aetingen im Bucheggberg, Heimiswil, Ursenbach. Kümmerli hat die Urkunden dieser Schenkungen und Käufe in seinem Heimatbuch zusammengestellt und dokumentiert.

Der 1528 nach der Reformation verbliebene Besitz wurde im Verlaufe des 16. Jahrhunderts in den Staatsbesitz Berns integriert. Auf nachstehendem Plan versuche ich, den Thunstetter Besitz im Mittelalter zu kartieren.



also, als Bern die Pfarrer zu «Herren» in den «dörferen» ernannte. Die meisten der grossen und mächtigen Pfarrhäuser in den Berner Gemeinden sind damals entstanden. Die einzigen an einer Hochschule ausgebildeten Persönlichkeiten im Dorf entstammten meistens Berner Bürgergeschlechtern und beanspruchten einen herrschaftlichen Sitz.

Die Geistlichen predigten auf der Basis des göttlichen Wortes, das vom Volk noch als die Wahrheit aufgenommen wurde. Sie hatten zu erziehen, über die Moral zu wachen, Minderheiten wie die Täufer zu verfolgen und Seuchen sowie Krankheiten als Strafe Gottes für den unmoralischen Wandel des Volkes zu deuten. Eindrücklich hat Heinrich Künzi im Theaterstück «Barbara» die Macht des Thunstetter Geistlichen Jakob Eyen (in Thunstetten von 1708–1714) vor Augen geführt. Der Pfarrer veranlasste während des Baus des Schlosses (1712) beim Landvogt Hieronymus von Erlach die Verfolgung der Täuferin Barbara. Künzis Theaterstück wurde 1993 und 1996 mit grossem Erfolg von Thunstetter Vereinen im Schlosshof aufgeführt.

Nachdem ich mir kurz die Ursprünge der Thunstetter Kirchenanlage und das Schicksal von Barbara in Erinnerung gerufen hatte, ging ich hinüber zum Schloss. Das Fahrrad blieb an der Kirchhofmauer stehen. Ich brauchte es nicht zu schliessen. Ausser den wenigen Bauarbeitern, welche die Kirchhofmauer erneuerten, war niemand unterwegs.

Das Schloss Thunstetten ist wie die Kirchenanlage ein Kulturdenkmal von überregionaler Bedeutung. Hieronymus von Erlach (1667–1748) ist als damaliger Landvogt von Aarwangen für den Bau verantwortlich (1712/1715). Jüngst hat der Langenthaler Historiker und Ehrenbürger Dr. Max Jufer die Schlossgeschichte zum 300-Jahr-Jubiläum (2015) neu erzählt. Das Schloss fügt sich ausgezeichnet in die bäuerliche Umgebung ein. Zu ihr gehören auch der obere und der untere Schlosshof sowie die an die Kirchhofmauer angrenzenden ehemaligen Kleinbauernhäuser aus dem 19. Jahrhundert. In aller Stille umschritt ich das Schloss und den auslaufenden Schlossgarten mit dem reizenden Gartenhaus und kehrte in Gedanken versunken zum Fahrrad zurück. Hoffentlich erwacht das



Pfarrhaus mit Kirche. Das Pfarrhaus ist im Kern das Ordenshaus der Johanniter. Aus dem 13. Jahrhundert. Umgebaut 1630/1665. Mit der Kirche von Südosten ein eindrückliches Ensemble. (Bild: Simon Kuert)



«Barbara» im Schlossgarten. Aufführung 1993. (Bild: Margrit Kohler)



Das Schloss Thunstetten. Erbaut 1712–1713. Baumeister: A. Jenner/ Joseph Abeille. Bauherr: Hieronymus von Erlach, Landvogt von Aarwangen. Von Erlach liess einen der bedeutendsten bernischen Landsitze bauen. Schlosstor, Hof und Schlossfront. (Bild: Urs Ingold)



Schlossgarten mit dem tempelartigen Gartenhaus von 1810. Der hellgrau-lachsrot gestrichene Putzbau schliesst in der Südostecke die Gartenanlage ab. (Bild: Urs Ingold)

gesellschaftliche Leben, das sich bei Hochzeiten, Geburtstagsfeiern und anderen gesellschaftlichen Anlässen in diesem Garten abspielt, im nächsten Sommer wieder, wenn das Virus besiegt sein wird.

#### Rank, Rängershüsere, Moos

Ich bestieg das Rad und fuhr von Kirche und Schloss durch die Kirchgasse an der früheren Dorfkäserei vorbei und bog beim «Löwen» in die obere Gasse ein. Ein strahlender Nachmittag. Ideal für Radtouren durch die Gemeinde. Doch kurz nach der Wirtschafft fielen meine Augen auf ein Plakat an einem Ständer am Wegrand. Ein Aufruf der Gemeinde. Er erinnerte, dass in diesen Tagen alles anders ist als sonst: «So schützen wir uns! Am besten, wenn wir zuhause bleiben.» Wie plötzlich Einschränkungen weh tun! Mir wurde bewusst, wie kostbar das Gut «Freiheit» ist! Noch konnte ich mich aber frei bewegen. Um weiteren Einschränkungen vorzubeugen, brauchte es in dieser Zeit Verantwortung. Ich nahm sie wahr und radelte allein – ohne Kontakt zu andern Menschen – weiter. Hinauf durch den Weiler Rängershüsere. Vorher warf ich noch einen Blick auf ein ehemaliges Doppelbauernhaus aus dem Jahr 1810, einen wohlproportionierten Riegbau mit Halbwalmdach.

Vorne im Rank, am Eingang des Weilers, steht ein stattliches Bauernhaus aus dem Jahr 1871 – daneben ein altes Stöckli von 1807. Ein schmaler Bau in Rieg ruht unter einem weitausladenden Halbwalmdach.

Bei der Fahrt durch Rängershüsere musste ich praktisch nicht pedalen. Es ging zwar hinauf, doch wie von selbst. Die starke Bise im Rücken wirkte wie ein Motor. Von den noch intakten Bauernhäusern in diesem Dorfteil stammen die meisten aus dem frühen 19. Jahrhundert. Sie versetzten mich in jene Zeit, als sich in Thunstetten eine Einwohnergemeinde zu bilden begann. Ein Prozess, der mit der ersten demokratischen Berner Verfassung von 1831 einsetzte.

Beim Radeln fiel mir im Weiler der südliche «Kopfbau» besonders auf. Ein hablicher, stilvoller Ständerbau aus dem Jahr 1805. Das wunderbare Bauernhaus ist besonders schützenswert. Ebenso das Stöckli aus dem frühen 19. Jahrhundert mit dem für jene Zeit typischen Mansarddach etwas unterhalb dieses Hofes.



Nach dem Rank. Ehemaliges Doppelbauernhaus von 1810 (Jahrzahl auf der Büge). Gebaut von Johann Herzog. Besonders wohlproportionierter Riegbau mit Halbwalmdach. (Bild: Simon Kuert)



Rank. Rechts Bauernhaus von 1871. Renoviert um 1910. Riegkonstruktion mit grobem Würfputz. Links Stöckli von 1807. Handwerklich sorgfältig gebautes Kleinstöckli mit holzsichtigem Rieg. Schützenswerter Bau. (Bild: Simon Kuert)

Rängershüsere. Stöckli um 1800. Anbau 1994. Auffallend das Mansarddach. (Bild: Urs Ingold)



Meine Fahrt ging der Streusiedlung «Moos» zu, dem südlichen Rand der Gemeinde. Von der Strasse stieg ich zu Fuss hinauf zum Waldrand, von wo man einen guten Blick hat hinunter auf Bleienbach, auf den Flugplatz, hinüber zum Dornegg Gütsch und zum Lindenpass. Die Gegend war schon im Frühmittelalter besiedelt. Ich erinnerte mich an die Sippe der Adalgozinger, die im 8. Jahrhundert ihren Siedlungsmittelpunkt in Herzogenbuchsee hatte und schubweise hier vorbei wanderte, um über die Linde hinein ins Tal der Langete zu gelangen. Dort gründeten die Adalgozinger Kirchen und Siedlungen (795 Madiswil und Rohrbach). Der Weiler «Moos» selber wird von einem wohlproportionierten Riegbau aus der Mitte des 19. Jahrhunderts dominiert. Von diesem südlichsten Gebiet der Gemeinde nahm ich die Abzweigung durch den Wald und gelangte wieder auf die «obere Gasse». Von da ging es hinunter an der ehemaligen Forstkäserei vorbei zum Restaurant Forst.

Simon Kuert, Stadtchronist Langenthal

Moos. Bauernhaus von 1851. Einfacher Riegbau mit geknicktem Ründidach. Gute topografische Situierung als oberer Abschluss der Streusiedlung Moos. (Bild: Urs Ingold)

Blick von der oberen Gasse zum Weiler Forst. Eine ganz und gar ländliche Gegend. (Bild: Simon Kuert)

**Lesen Sie in der nächsten Ausgabe der «Brügg» den zweiten von drei Teilen der 800-jährigen Thunstetter Geschichte.**



Weiler «Moos» mit Blick auf Bleienbach, den Flugplatz, zum Dornegg Gütsch und in die Ochlenberge. (Bild: Simon Kuert)





v.l.n.r. Roland Bättscher und Matthias Grossenbacher

## RENET AG und TB Netz AG – von Thunstetter und Bützberger für Sie

**Fernsehen, Telefonieren, Surfen und Kommunizieren sind Teil unseres Alltags. Dafür sind wir auf Partner angewiesen, die uns diese Dienstleistungen schnell und zu attraktiven Konditionen auf einem leistungsfähigen Netz zur Verfügung stellen.**

Mit der Renet AG in Langenthal und der TB Netz AG, dem Kommunikationsnetzbetreiber von Thunstetten-Bützberg, befinden sich diese Partner mitten unter uns. Langjährige, lokale Mitarbeitende stehen Ihnen als kompetente Ansprechpersonen telefonisch und persönlich vor Ort zur Verfügung.

**Roland Bättscher** – der Geschäftsführer der TB Netz AG ist seit rund 10 Jahren für die Kommunikationsnetze im Oberaargau engagiert. Er ist in Bützberg aufgewachsen und hat seine Ausbildung beim örtlichen Elektroinstallateur absolviert.

*«Für mich ist die Zusammenarbeit mit der Renet AG sehr erfüllend. Auch weil beide Unternehmen die beste Lösung für Sie als Kunden wollen. Seite an Seite leben wir den Gemeinschaftsgedanken. Und wenn wir dabei das heutige Netz sukzessive in ein zukunftsweisendes Glasfasernetz umbauen können, motiviert mich das umso mehr.»*

**Matthias Grossenbacher** – der Geschäftsführer der Renet AG ist seit über zehn Jahren für das Unternehmen tätig. Er wohnt mit seiner Frau und den drei Kindern seit acht Jahren in Thunstetten und ist im Oberaargau stark verwurzelt.

*«Ich schätze die gute und persönliche Zusammenarbeit mit den lokalen Unternehmen. An unsere Produkte und Dienstleistungen habe ich einen hohen Qualitätsanspruch und liebe die Herausforderung, in einem anspruchsvollen Verdrängungsmarkt bestehen zu können.»*

QUICKLINE

renet

## Dorfmenschen



Willy Heiniger (\*1931) kennen fast alle Bützbergerinnen und Bützberger, oder präziser gesagt, nicht unbedingt ihn kennen sie, aber sie erinnern sich ziemlich sicher an sein Kamel namens Satellit direkt an der Bernstrasse. Es war ein klassischer Tauschhandel: Der Zirkus Nock konnte den von Willy Heiniger gelieferten Industrietraktor nicht bezahlen, kurzerhand willigte Heiniger ein, stattdessen ein Kamel in Zahlung zu nehmen. Weil Satellit viel Bewegung brauchte, spazierte Willy Heiniger mit ihm regelmässig durch Bützberg und man traf die zwei an zahlreichen Dorfanlässen – Satellit liebte die Kinder. Das friedliche Kamel wurde etwas über 40 Jahre alt, als es 1984 das Zeitliche segnete. Willy Heiniger wuchs in Thunstetten als Verdingkind auf, lernte Hufschmied, arbeitet zehn Jahre lang bei der OJB und gründete vor mehr als 50 Jahren das heutige Pneuhaus PAG. Weil 2012 eine medizinische Fehldiagnose über ihn erstellt wurde, musste er den Führerausweis abgeben. Ausgerechnet er, der mit Fahrzeugen handelt und alles fahren kann! Darum besitzt der 89-Jährige jetzt wieder einen Lernfahrausweis und will unbedingt ein zweites Mal die Fahrprüfung bestehen.

# Veranstaltungskalender 2020

Tag	Monat	Veranstaltung	Organisator	Ort
3.	Juni	Mittagstisch	Kirchgemeinde	12.00 Uhr KGH Bützberg
6.	Juni	D'Waudchutze: Velo-Ausflug	Kirchgemeinde	siehe <a href="http://www.kirche-thunstetten.ch">www.kirche-thunstetten.ch</a>
11.	Juni	SeniorInnenreise	Kirchgemeinde	siehe <a href="http://www.kirche-thunstetten.ch">www.kirche-thunstetten.ch</a>
14.	Juni	Das Schlosscafé und das Museum sind jeder 2. und 4. Sonntag im Monat geöffnet (bis Oktober).	Schloss Thunstetten	Schloss Thunstetten
23.	Juni	Achtung Feuer!	Erwachsenenbildung VSTB	19.30–21.30 Uhr Feuerwehrmagazin Bützberg
24.	Juni	Einführung in die doppelte Buchhaltung	Erwachsenenbildung VSTB	19.30–22.00 Uhr Byfang Bützberg
28.	Juni	Bauernhofgottesdienst mit Kinderprogramm	Kirchgemeinde	10.00 Uhr Längmatt Bützberg
23.	August	Waldgottesdienst	Kirchgemeinde	10.00 Uhr im Holz Thunstetten
28.	August	Männersachen machen	Kirchgemeinde	siehe <a href="http://www.kirche-thunstetten.ch">www.kirche-thunstetten.ch</a>
5.	September	Kiki-Fescht	Kirchgemeinde	09.00 Uhr KGH Bützberg

«d'Brügg» Nr. 184 erscheint am 20. August 2020, Redaktionsschluss ist der 7. Juli 2020.